

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 59 (1966)

Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Kalendarium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





Skeleton

Das englische Wort «Skeleton» heisst auf deutsch «Skelett, Gerippe»; im Sport bezeichnet es den leichten, gerippartig gebauten, einplätzigen Rennschlitten von etwa 50 kg Gewicht, auf den eine rollende Platte montiert ist. Darauf liegt bäuchlings der Fahrer, der den Schlitten hauptsächlich durch Gewichtsverlagerung lenkt. Sein Kopf ist durch einen Sturzhelm geschützt, an den Knien und Füßen trägt er Vorrichtungen, die mit Zacken versehen sind, mit denen er notfalls lenken und besonders auch bremsen kann. Wahrscheinlich geht der Skeleton-Sport auf kanadisch-indianische Vorbilder zurück. Der Engländer Shild konstruierte 1884 einen niedrigen Rennschlitten; der reiche Major Bulpett liess 1885 eine Bahn für Wettfahrten bauen, den berühmten Cresta Run in St. Moritz, der vielkurvig ins Gelände eingebaut ist. Jedes Jahr wird er mit überhöhten Seitenwänden aus Eis und Schnee neu hergestellt. Er hat eine Länge von 1231 m und ein Gefälle von 167 m. Es können darauf Teilgeschwindigkeiten bis zu 130 km/h erreicht werden.

Die Beiträge «Sport» schrieb Andreas Kappeler.

Januar

1 Samstag
Neujahr

2 Sonntag

3 Montag

4 Dienstag

5 Mittwoch

6 Donnerstag

7 Freitag

8 Samstag

1. Die Länge der Schweizer Grenze beträgt 1854,5 km. An dieser Grenze sind 5 Staaten beteiligt. Kannst du sie aufzählen?
Lösungen auf Seite 234.

Die Geographie- und Geschichtsfragen schrieb Fred Friedländer.



Im 18. Jahrhundert lebte ein genialer Zimmermeister, der Appenzeller J.U. Grubenmann (1709–1783), der nicht nur Kirchen, sondern auch ausgezeichnete Holzbrücken konstruierte, ohne jemals studiert zu haben. Dafür hatte er eine erstaunliche Begabung für statische Fragen und schuf unter anderem die Schaffhauser Rheinbrücke als grösste freigespannte Holzkonstruktion: Ohne Unterlage setzte sie über den 120 m breiten Rhein. – Leider haben sich von diesem schllichten Handwerksmeister nur ganz wenige Werke erhalten, darunter die Glattbrücke oberhalb Rümlang bei Zürich aus dem Jahre 1767, die von ihrem ehemaligen Standort an eine ungefährdete Stelle versetzt wurde. Es macht uns freilich einen sonderbaren Eindruck, wenn beinahe ununterbrochen über diese altväterische gedeckte Brücke riesige Düsenflugzeuge vom unmittelbar daranstossenden Flugplatz Kloten donnern – sie bringen uns zum Bewusstsein, mit welcher fast unheimlichen Geschwindigkeit sich die Technik entwickelt hat. Sollten wir uns nicht gleichwohl dieses Zeugen aus vergangenen Tagen freuen?

Die Beiträge «Brücken» schrieb Willy Zeller.

Januar

9 Sonntag

10 Montag

11 Dienstag

12 Mittwoch

13 Donnerstag

14 Freitag

15 Samstag

Wo fand man Spuren der Höhlenbärenjäger der Altsteinzeit?
In der Wildkirchlihöhle am Säntis, im Wildmannlisloch an den
Churfürsten und im Drachenloch bei Vättis.



Das Schlagzeug

«Die kleine Trommel ist ein aussergewöhnlich schwer zu spielendes Instrument. Ein langer Wirbel erfordert grosse Übung.» So steht es in einem Lehrbuch. Da auch die Bedienung der Pauken nicht ohne Geschick und Ausdauer möglich ist, wird uns klar, dass das Weihnachtsgeschenk einer Schlagzeug-Garnitur noch keinen Schlagzeuger macht! Wer rhythmisches Gefühl und handwerkliche Begabung hat, wird jedoch bald seinen Mann stellen. Schwerer ist es, in der Schlagzeuggruppe des Symphonieorchesters bestehen zu können. Da sind je nach der Komposition die Instrumente, die als Ergänzung der Pauken und Trommeln dienen, sehr zahlreich: Triangel, Tamburin, Kastagnetten, Gongs, Tam-tam, Xylophon, sowie die sogenannten besonderen «Effekte» (Holzblock, Kuhglocken, Peitsche). Denn das Schlagzeug hat auch die Aufgabe, Stimmungen und Höhepunkte zu erzeugen.

Die Beiträge «Musikinstrumente» schrieben Walter und Jürg Ramspeck.

Januar

16 Sonntag

17 Montag

18 Dienstag

19 Mittwoch

20 Donnerstag

21 Freitag

22 Samstag

2. Der Teil eines Staatsgebietes, der ganz von andern Staaten eingeschlossen ist, heisst Enklave. An unserer Nord- wie an unserer Südgrenze gibt es solche. Sie heissen?

Kennst du Onkel Butz?

«Kennst du Onkel Butz?» – «Nein», werden die Mitspieler rufen, weil es sich um ein unbekanntes Spiel handelt. «Gut, so will ich euch Onkel Butz vorstellen», fährt der Spielleiter fort. «Onkel Butz hat so dicke Backen!» Nach diesen Worten bläst der Spielleiter sich die Backen auf. Nun müssen alle Mitspieler der Reihe nach zeigen, wie dick sie Onkel Butz darstellen können. Nach der ersten Runde zeigt der Spielleiter eine weitere Eigenschaft des Onkels. «So spaziert er durch die Stadt!» Der Spielleiter streckt seinen Bauch übertrieben nach vorne und läuft so einmal an den Mitspielern vorbei. Das Spiel geht weiter, bis alle vor Lachen den Onkel nicht mehr nachahmen können.

Weitere Möglichkeiten: Der Onkel ist mager – dann beide Bakken einziehen. – So verzieht er das Gesicht: Grimasse schneiden. – So lacht er. – So weint er. – Er läuft wie ein «Hansguck-indieluft». – Er lässt sich gehen und macht einen abscheulichen Buckel: Hebt die Schultern. – Er trägt seine Dächlikappe so! (Verkehrt aufsetzen!) – Ein erfinderischer Spielleiter wird noch viele lustige Möglichkeiten entdecken.

Die Beiträge «Unterhaltung» schrieb Fritz Aebli.

Januar

23 Sonntag

24 Montag

25 Dienstag

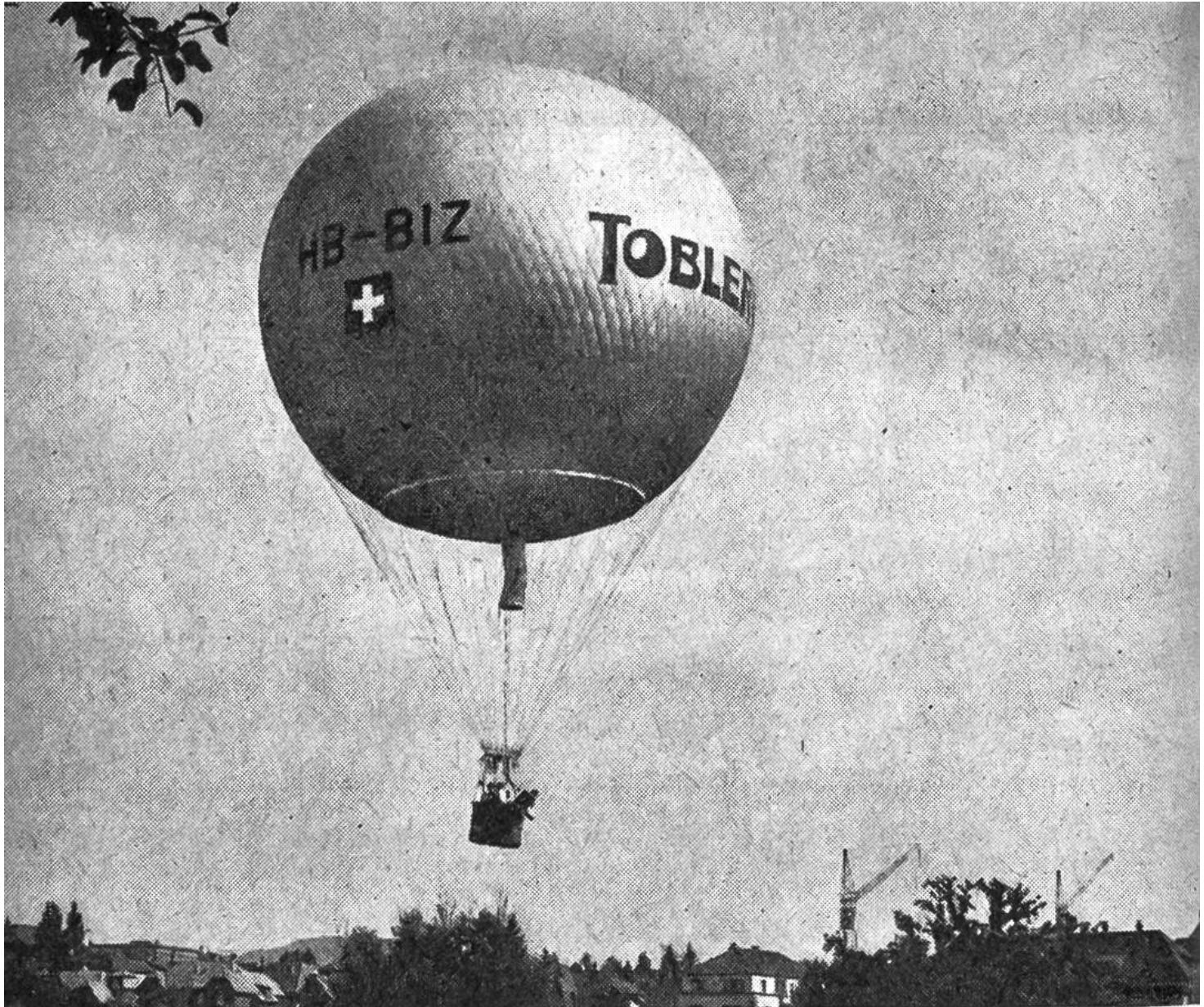
26 Mittwoch

27 Donnerstag

28 Freitag

29 Samstag

Etwa 1800 Jahre vor unserer Zeitrechnung brachten fremde Händler die Bronze in unser Land. Was ist Bronze? Eine Mischung (Legierung) aus etwa $\frac{9}{10}$ Kupfer und $\frac{1}{10}$ Zinn.



Ballon

Majestatisch steigt er empor, aber der Wind treibt ihn fort. Er lässt sich nicht steuern, nur sein Sinken und Steigen kann vom Führer beeinflusst werden. Steigen: feinen Sand über Bord werfen; Sinken: Gas durch ein Ventil entweichen lassen. Trotzdem flogen Freiballone 3052 km weit, 34 668 m hoch und 87 Stunden lang. Die Hülle ist aus gummiertem Baumwollstoff, die Füllung besteht aus Leuchtgas, Wasserstoffgas, Helium oder Heissluft. Diese Gase sind leichter als Luft, weshalb der Ballon Auftrieb erhält. Der HB-BIZ fasst 1680m³ Gas und 4 Personen. Die Gebrüder Montgolfier waren 1783 die ersten Ballonfahrer. Die Art des Ballons hat sich seither nicht viel verändert.

Die Beiträge «Flugzeuge» schrieb Ernst Wetter.

Januar/Februar

30 Sonntag

31 Montag

1 Dienstag

2 Mittwoch

3 Donnerstag

4 Freitag

5 Samstag

3. Produktiv nennt man Boden, der einen Ertrag abwirft. Es gibt einen Alpenkanton, der nahezu gleich viel produktiven wie unproduktiven Boden aufweist. Kennst du ihn?



Der «Luegibode-Stäi» gilt als grösster Findling der Schweiz; sein Rauminhalt wird auf nicht weniger als 5000 m³ geschätzt. Schon im Jahre 1829 hat ihn der Berner Naturforscher Bernhard Studer beschrieben; in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts hat das Naturhistorische Museum in Bern diesen ungewöhnlichen Block, der unterhalb Habkern nördlich von Interlaken liegt, angekauft. Ungewöhnlich ist aber nicht allein die Grösse des «Luegibode-Stäi» – er besteht aus «exotischem» Granit, d. h. aus einem Material, das in der Schweiz heute nicht mehr «ansteht», will sagen in einem Felsband oder Massiv vorkommt. Man kann dies nur damit erklären, dass der Fels, aus dem der Block in den Eiszeiten ausgebrochen ist, seither vollständig durch die Verwitterung abgetragen wurde. Noch etwas Sonderbares: Im Jahre 1856 wurde ein Stück abgesprengt und als Geschenk der Schweiz nach Amerika gesandt, wo es dem Denkmal des berühmten Präsidenten George Washington einverleibt wurde.

Die Beiträge «Findlinge» schrieb Willy Zeller.

Februar

6 Sonntag

7 Montag

8 Dienstag

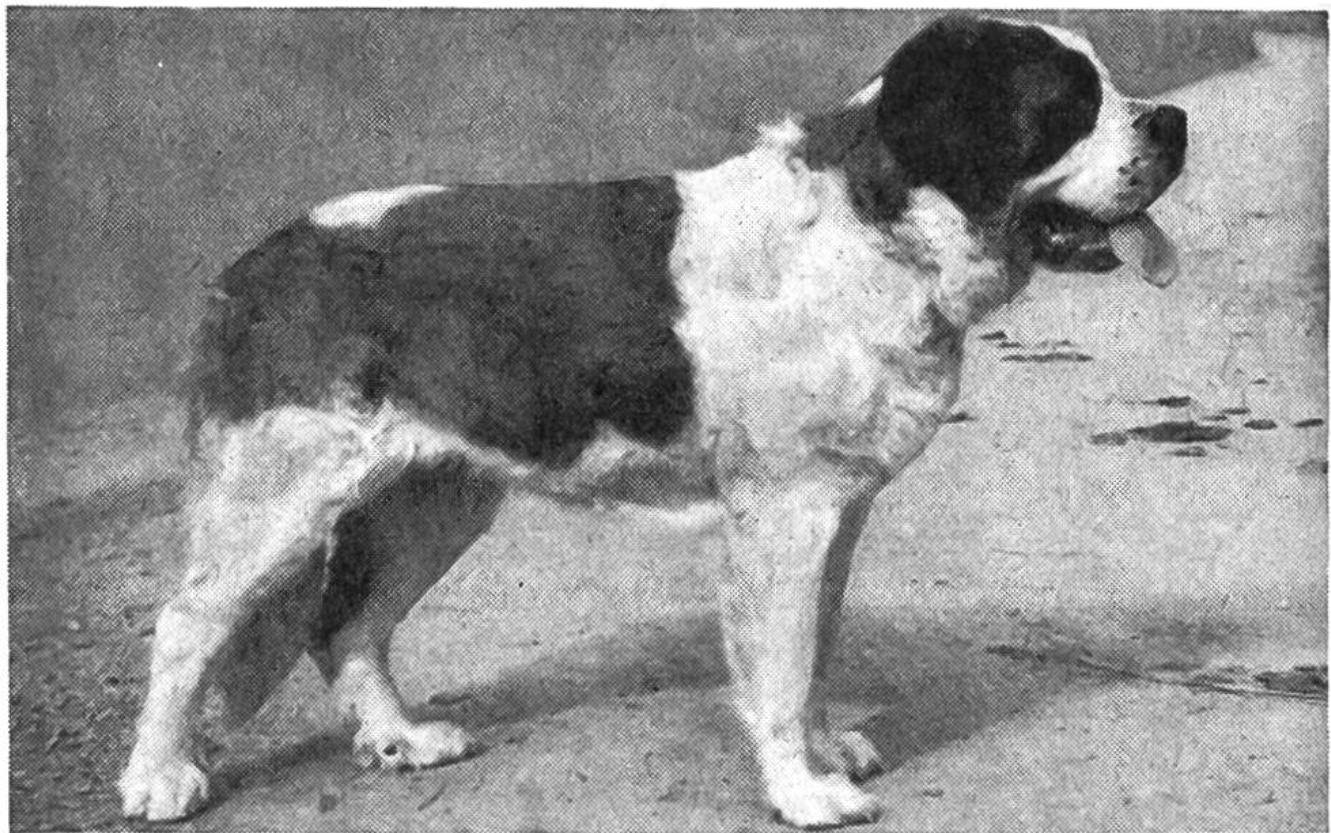
9 Mittwoch

10 Donnerstag

11 Freitag

12 Samstag

Sedunum, Salodurum, Vitudurum sind Siedlungen keltischen Ursprungs, also der Helvetier. Sie heissen heute? Sitten, Solothurn, Winterthur.



St. Bernhardshund

Man nimmt heute an, dass die ersten doggenartigen Hunde von römischen Legionären nach Helvetien gebracht worden und dann hier verblieben sind. Ein Abkömmling dieser grossen, von den Römern «Molosser» genannten Hunde ist der Bernhardiner. Der berühmteste Vertreter der Rasse ist Barry, der ums Jahr 1800 auf dem Hospiz des Grossen St. Bernhards lebte und 40 Menschen das Leben rettete. Vermutlich sind solche Hunde seit Bestehen des Klosters von den Mönchen als Schutz- und Wacht-hunde vom Tale herauf zum Hospiz gebracht worden, wo sie dann eine zusätzliche und dankbare Aufgabe fanden als Retter der Wanderer, die sich in Nebel und Schneestürmen verirrt hatten. Wetterfestigkeit und Ausdauer, ein unfehlbarer Ortssinn und ein nobler, gutmütiger Charakter waren die Voraussetzungen zu solchem Rettungsdienst. Sie sind auch heute noch die wesentlichen Eigenschaften dieser prächtigen, grossen Hunde.

Die Beiträge «Hunderassen» schrieb Hans Räber.

Februar

13 Sonntag

14 Montag

15 Dienstag

16 Mittwoch

17 Donnerstag

18 Freitag

19 Samstag

4. Die Höhenmessung unserer prächtigen Landeskarten geht von einem festen, genau vermessenen Punkt aus. Wie heisst er, und wo befindet er sich?

Curling



Das Mannschaftsspiel mit den «steinernen Bettflaschen» ist heute hauptsächlich in der Schweiz verbreitet. Aber schon vor 300 Jahren gab es in Schottland Curlier. – Auf einer blanken, etwa 40 m langen Eisfläche werden die Curlingsteine (ovale Steine von etwa 20 kg Gewicht mit einem ledernen Handgriff) gleitend an ein Ziel geschoben. Es treten gegeneinander an zwei Mannschaften mit je vier Spielern, die ihre Steine möglichst nahe an das Ziel bringen sollen. Es ist gestattet, günstig liegende Steine der Gegner durch eigene aus der Ziennähe wegzustossen. Durch Wegwischen von Schnee und Eis mit einem Besen können zu kurz geschleuderte Steine bis 15 m weiter an das Ziel herangeführt werden. Dabei ist jede Berührung des Curlingsteines verboten. Eine besondere Kunst ist es, den Steinen durch leichtes Drehen einen Drall zu geben, dass sie um die gegnerischen Steine herumgelenkt werden. Entscheidend ist am Schluss der Partie der Abstand der Steine vom Ziel.

Februar

20 Sonntag

21 Montag

22 Dienstag

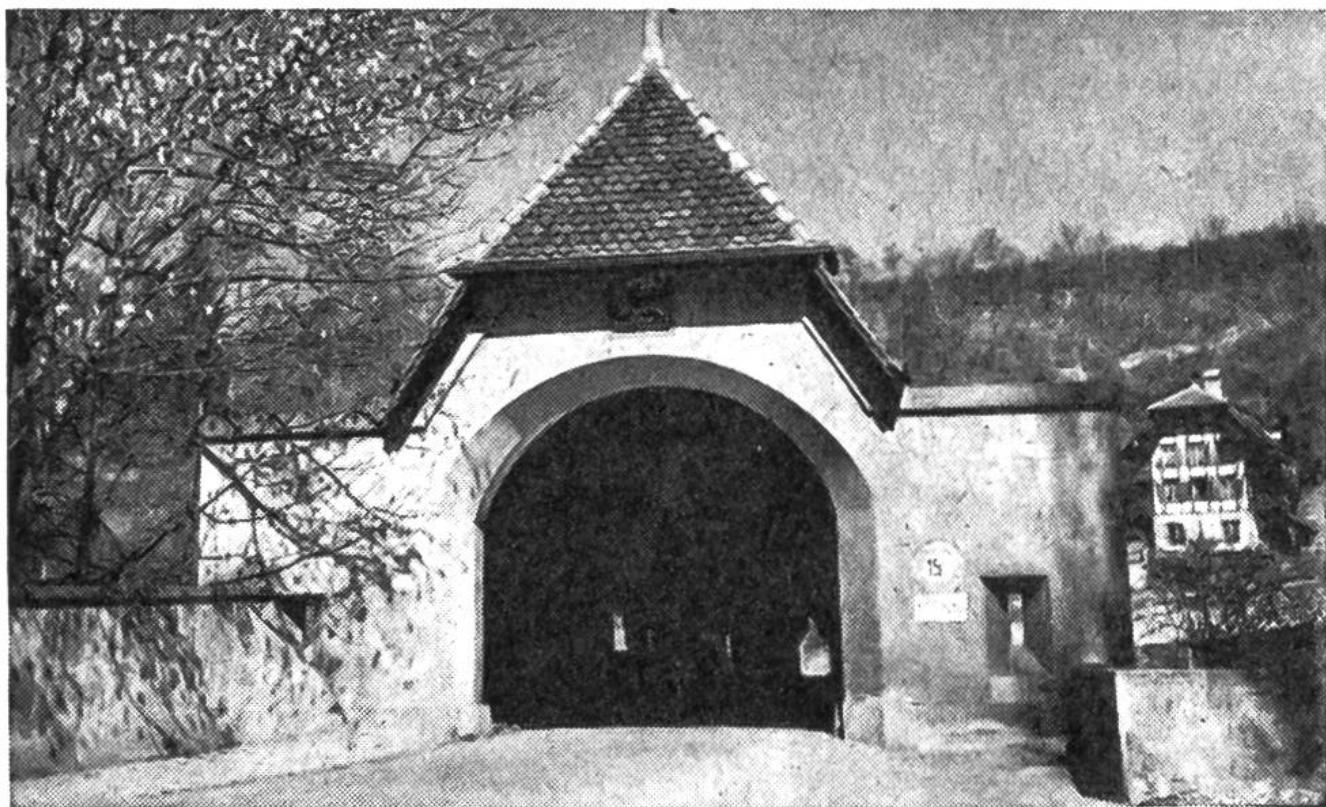
23 Mittwoch

24 Donnerstag

25 Freitag

26 Samstag

Die dauerhafteste Leistung der Römer in unserem Lande war das Strassennetz, das sie anlegten. 47 n. Chr. bauten sie einen Pass von Italien ins Wallis, den Grossen St. Bernhard.



«Neubrück» nennt sich der stolze Übergang, welcher sich unterhalb Bremgarten bei Bern über die Aare spannt. Die Brücke wurde im Jahre 1535 erbaut und hatte den gesamten Personen- und Warenverkehr gegen das wichtige Vorposten-Städtlein Aarberg zu bewältigen. Erstaunlich ist vor allem das auf der Bernerseite gelegene Brückenkopf: Es ist gemauert wie ein Burg- oder Stadttor und konnte verschlossen werden. Siehst du die Schießscharten rechts und links? Hier hielten in unruhigen Zeiten die Musketiere Wache, um sofort jede verdächtige Annäherung melden zu können. Die trichterförmige Öffnung erlaubte ihnen, von ihrer plumpen Waffe Gebrauch zu machen, ohne sich selber bloßstellen zu müssen.

So gibt uns denn die «Neubrück» ein treffliches Beispiel für den Fachausdruck «Brückenkopf». Dass sich unmittelbar anschliessend ein Zollhäuschen befand, wo jeder Herüberkommende seinen Batzen zu entrichten hatte, war beinahe selbstverständlich. Aber natürlich fehlte auch das Wirtshaus nicht, wo sich vor dem steilen Anstieg zum Bremgartenwald die Fuhrleute stärken konnten.

Februar/März

27 Sonntag

28 Montag

1 Dienstag

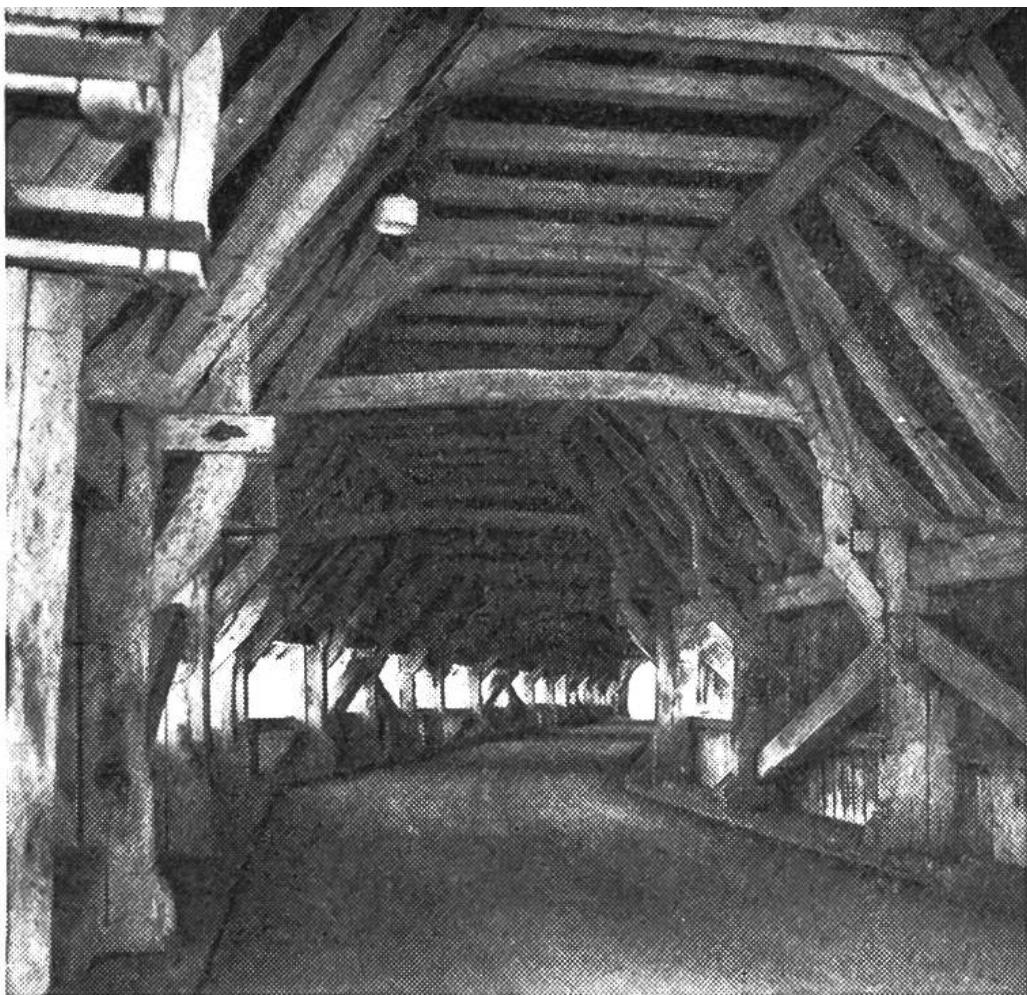
2 Mittwoch

3 Donnerstag

4 Freitag

5 Samstag

5. Granit und Gneis sind kristalline Gesteine. Sie sind in der Tiefe der Erde erstarrt. Wie unterscheidet sich Granit von Gneis?



Auch das Innere der «Neubrugg» unterhalb Bremgarten bei Bern ist ungewöhnlich: Während sonst schweizerische Brücken in möglichst direkter Linie das eine Flussufer mit dem gegenüberliegenden verbinden, bildet der mehr als vierhundertjährige Aareübergang einen Bogen. Warum denn? Nun, die Spannweite ist so gross, dass die Baumeister das mächtige Zimmerwerk aus Eichenholz auf vier gemauerte Pfeiler abstützten; diese aber wurden auf Sandsteinrippen gestellt, welche hier in unregelmässiger Folge das Flussbett durchziehen.

Der Blick ins Innere zeigt dir, wie kunstfertig die Zimmerleute jener Zeit die Balken aufeinanderfügten, gegenseitig verstäteten und damit ein Werk zustande brachten, das trotz der starken Benützung noch heute tragfähig geblieben und selbst modernen Lastautos gewachsen ist. Wir haben denn auch keinen Anlass, die «gute alte Zeit» zu belächeln; wenn ihre Technik auch noch nicht so entwickelt war wie die der Gegenwart, brachten die Handwerker des 16. Jahrhunderts gleichwohl erstaunliche Leistungen zustande.

März

6 Sonntag

7 Montag

8 Dienstag

9 Mittwoch

10 Donnerstag

11 Freitag

12 Samstag

Die Alemannen teilten ihr Ackerland in die Sommer-, die Winter- und in die Brachzelg auf. Zwei Teile wurden bebaut, einer lag brach. Wir reden von der Dreifelderwirtschaft.



Die Gitarre

Die Gitarre ist heute sehr geschätzt. In ihrer edlen Form wie oben im Bild ist die Konzertgitarre Basis jedes Gitarren-Spiels. Wer sie beherrscht, kann sämtliche Stile pflegen, aber – nach einer gewissen Umstellung – auch Banjo, Schlag- oder Jazzgitarre spielen – jedoch nicht umgekehrt! Dass die Gitarre ein Begleitinstrument sei, mit ein paar Akkordgriffen leicht zu handhaben, ist ein Vorurteil. Die Organisation des Griffbrettes ist im Verhältnis zu den Tasteninstrumenten kompliziert und verlangt eine geschickte Hand, ein gutes Verständnis **und** Gedächtnis für das «Klangbild». Der begabte Gitarrist hört eher harmonisch als melodisch. Wenn er bereits Klavier spielt, ist er im Vorteil. Er wird dann den besonderen Stimmungswert der Gitarre erleben und empfinden, dass eine einfache Begleitung zur Singstimme sogar besser klingt als auf dem Klavier. Nach 6–7 Jahren ernsten Studiums wird er alle Stilarten beherrschen, als Solist, im Ensemble mit Melodieinstrumenten, als anspruchsvoller Begleiter und im Jazz- und Tanzorchester.

März

13 Sonntag

14 Montag

15 Dienstag

16 Mittwoch

17 Donnerstag

18 Freitag

19 Samstag

6. Nagelfluh, Sandstein und Mergel sind Ablagerungsgesteine. Sie sind vor allem im Mittelland zu finden. Wie lautet der Fachausdruck für alle drei Gesteine zusammen?

Ein Wunderzwanziger

Ist folgende Begebenheit möglich? – Hans nahm in der Schule einen Zwanziger aus seinem Portemonnaie. Er sagte: «Annemarie, hier hast du deinen Zwanziger zurück, den du mir für den Markenautomaten geliehen hast.» – «Danke», sagte Annemarie, «den gebe ich gerade Martha für den Bleistift, den sie mir lieh und den ich verloren habe.» – Martha: «Ha, den gebe ich Heinz, der mir eine Marke für meinen Brief geliehen hat.» – So ging der Zwanziger von Hand zu Hand, nämlich noch an Paul, Berta, Fritz, Hanna, Doris, Ernst und kam schliesslich zum zehnten Schüler, Walter. Der erinnerte sich, dass Hans (das ist der Schüler, der den Zwanziger zuerst in Umlauf setzte) ihm für einen «Znüni» einen Zwanziger ausgelegt hatte. Somit bekam Hans seinen Zwanziger zurück. Frage: Welche Schuldsumme ist mit diesem einzigen Zwanziger abgetragen worden? – Hätte Hans den Zwanziger nicht bereits am Anfang behalten können?

Lösung

Mit diesem Zwanziger sind zwei Franken Schulden abgetragen worden. Jeder Schüler tilgte seine Schulden von zwanzig Rappen – hatte aber zugleich eine Forderung an irgendeinen Kameraden im Betrage von zwanzig Rappen. Hatten die Schüler sich wegen der Schulden und Forderungen vorher pen. Hatten die Schüler sich wegen der Schulden und Forderungen vorher versöhnt, so hätte Hans den Zwanziger gar nicht in Umlauf setzen müssen. – Stellen wir uns statt Schüler Kaufleute vor, an Stelle des Zwanzigers beliebige grosse Schuldsummen, so führt uns das auf den Grundgedanke des Giroverkehrs der Banken und der Post. «Giro» heißt Kreis; dancken des Giroverkehrs der Banken und der Post. «Giro» heißt Kreis; der Zahlende lässt Beiträge von seinem Konto auf das Konto der Zahlungsempfänger übertragen. Das nennen die Bankleute bargeldlose Zahlung durch Girogeld (Buchgeld).

März

20 Sonntag

21 Montag

22 Dienstag

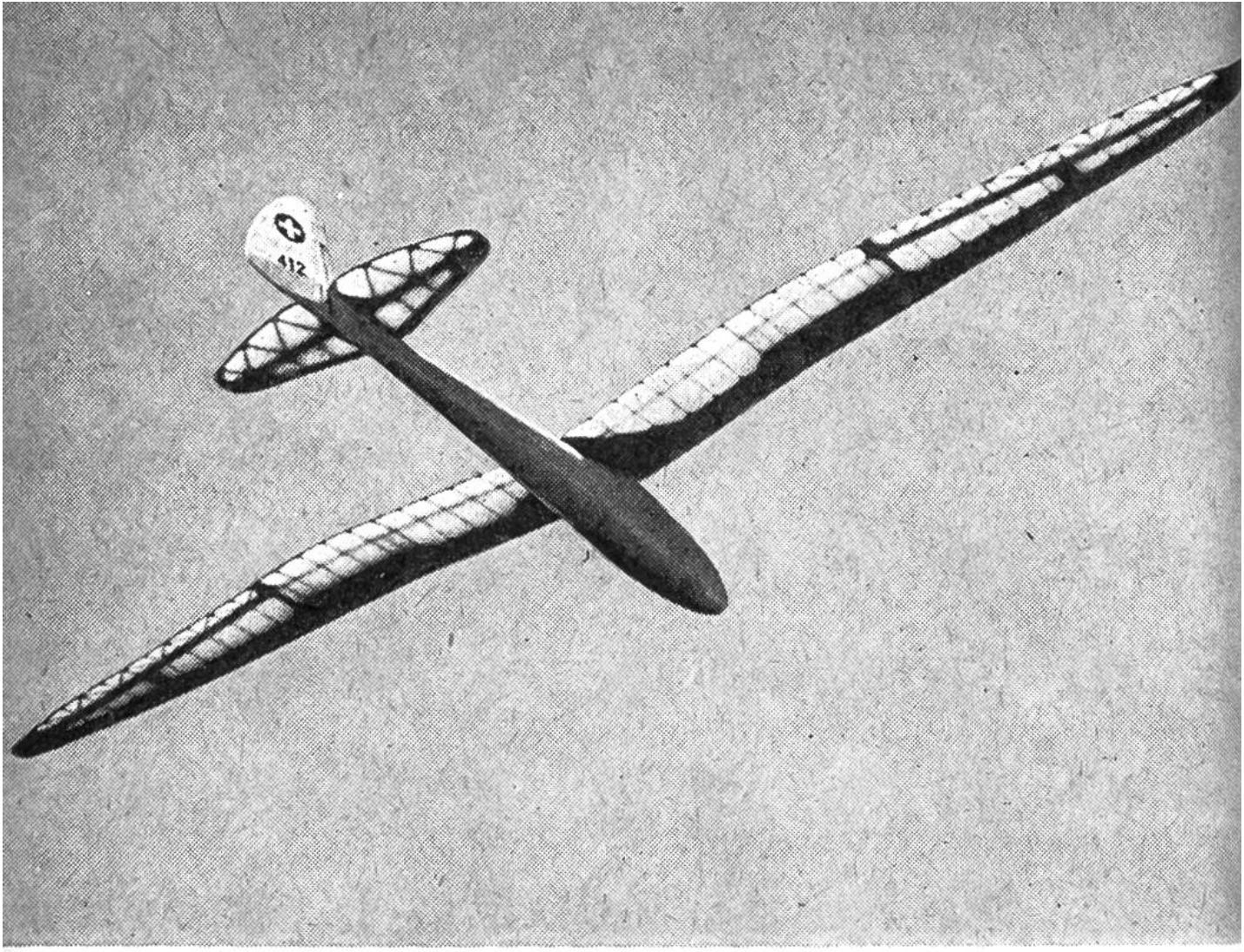
23 Mittwoch

24 Donnerstag

25 Freitag

26 Samstag

Ein altes Flächenmass hiess Juchart oder Morgen (36 a). Das war so viel Land, wie man mit zwei starken Ochsen an einem Morgen umpflügen konnte.



Segelflugzeug

Wie leicht schwebt es über den Hängen und neben den Wolken! Aber jeder Meter Höhe muss den Winden abgekämpft werden. Das Segelflugzeug besitzt keinen Motor, es wird mit Seilwinde oder Motorflugzeug in die Luft gezogen. Dann sucht der Segler die aufsteigenden Windströmungen. Solche gibt es an den Hängen (Aufwind), durch Erwärmung des Bodens (thermische Aufwinde) oder in grossen Höhen durch wellenförmig sich bewegende Luftmassen (Wellenaufwind). Hat der Aufwind z.B. 5 m/sec, das Segelflugzeug aber nur eine Sinkgeschwindigkeit von 2 m/sec, steigt es sekundlich um 3 m. So können Distanzen bis 1000 km und 14000 m Höhe erflogen werden. Die Gebrüder Lilienthal im Jahr 1890 waren die ersten erfolgreichen Gleit- und Segelflieger.

März/April

27 Sonntag

28 Montag

29 Dienstag

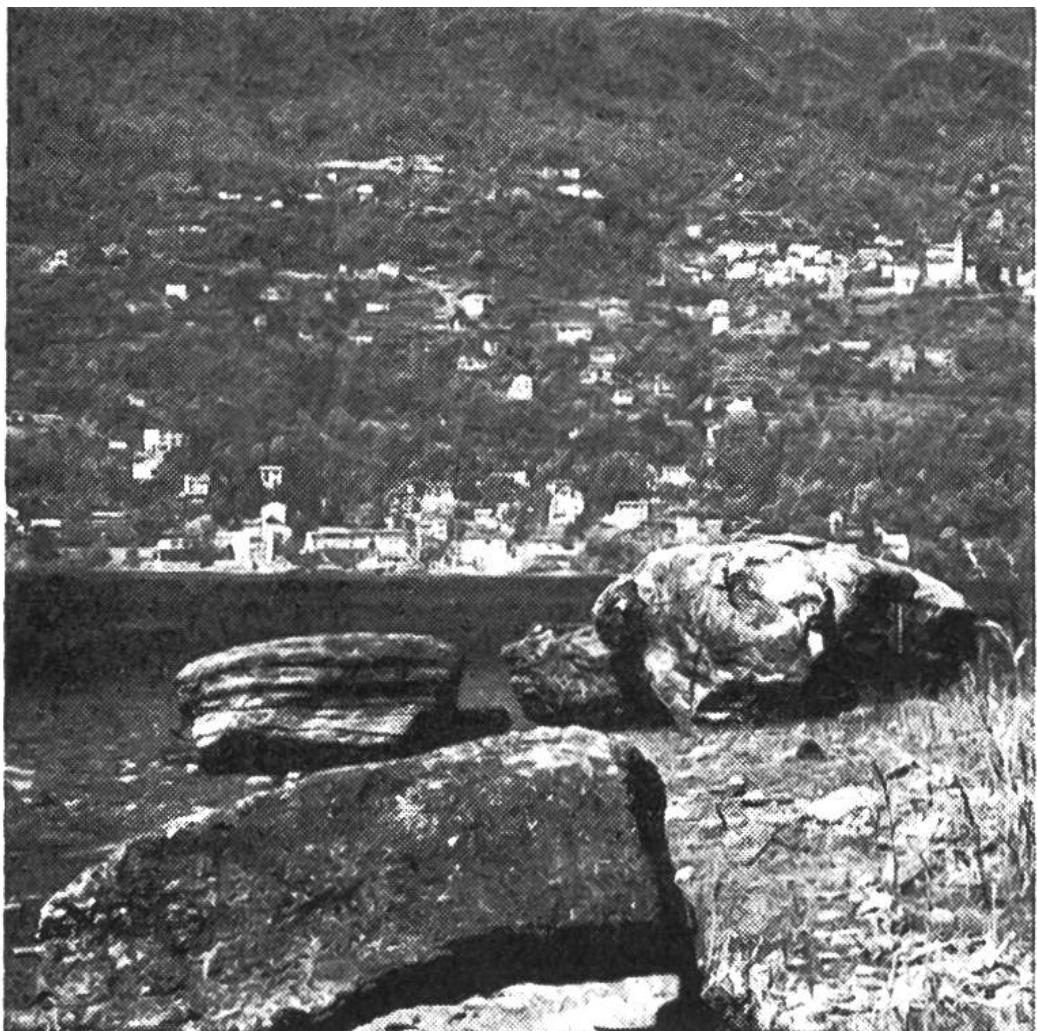
30 Mittwoch

31 Donnerstag

1 Freitag

2 Samstag

7. Erosion ist die ausnagende, abtragende Wirkung des Wassers, des Eises oder des Windes auf die Erdoberfläche. Im Jura sind so Klusen und Comben entstanden. Was ist eine Klus? Eine Combe?



Wie viele der rund achtzigtausend jährlichen Besucher der Brissago-Inseln beachten wohl die ungeschlachten Findlinge am Gestade des «Isolino», die seit rund zwanzigtausend Jahren hier liegen? Der eiszeitliche Maggiagletscher hat sie hergeführt und im langsamen Abschmelzen einfach liegengelassen. Sie kommen aus den südlichen Gotthardbergen, was sich aus ihrer Zusammensetzung eindeutig feststellen lässt. Die wenigsten Feriengäste ahnen auch etwas von der unheimlichen Gewalt der Gletscher, welche diese Blöcke herbefördert haben: Die riesigen Eisströme haben den Grund so tief ausgeschliffen, dass er unmittelbar bei den Brissagoinseln 52,7 m unter den Meeresspiegel reicht. So blieben denn die beiden Inseln mit ihrem paradiesischen Pflanzenwuchs als Kuppen eines jäh abstürzenden Unterwasserberges erhalten: Der Langensee ist hier, nicht weit vom Ufer bei Porto Ronco, über 250 m tief. Der Kenner aber weiß, dass auch die rundgeformten Granitkuppen am Berghang der Wirkung der Gletscher zu verdanken sind.

April

3 Palmsonntag

4 Montag

5 Dienstag

6 Mittwoch

7 Donnerstag

8 Karfreitag

9 Samstag

Wer war der «Meier»? Er war der «maior», der Oberbauer. Er bewirtschaftete den Meierhof als Musterbetrieb und zog den Zehnten für den Grundherrn ein.



Grosser Schweizer Sennenhund

Hirtenhunde findet man in allen Teilen Europas. Sie ähneln sich vielfach im Körperbau, in der Behaarung und im Charakter. Die schönsten sind unsere dreifarbiges schweizerischen Sennenhunde, worunter der Grosse Schweizer Sennenhund der grösste und stärkste ist. Er mag überhaupt einer der stärksten Hunde sein. An Grösse steht ihm freilich der langhaarige **Berner Sennenhund** nicht viel nach.

Die Sennenhunde waren immer da; sie gehörten zum Alltäglichen und wurden deshalb kaum beachtet. So kam es, dass diese wertvollen Hunde im letzten Jahrhundert immer mehr von ausländischen Rassen mit wohlklingenden Namen verdrängt wurden. In allerletzter Minute haben einsichtige Männer, wie der berühmte Geologe Prof. A. Heim, erkannt, dass hier wertvolles Gut unwiederbringlich verlorengeht. Sie haben die Reste gesammelt und damit die Zucht der Sennenhunde zu neuer Blüte gebracht.

April

10 Sonntag
Ostern

11 Montag

12 Dienstag

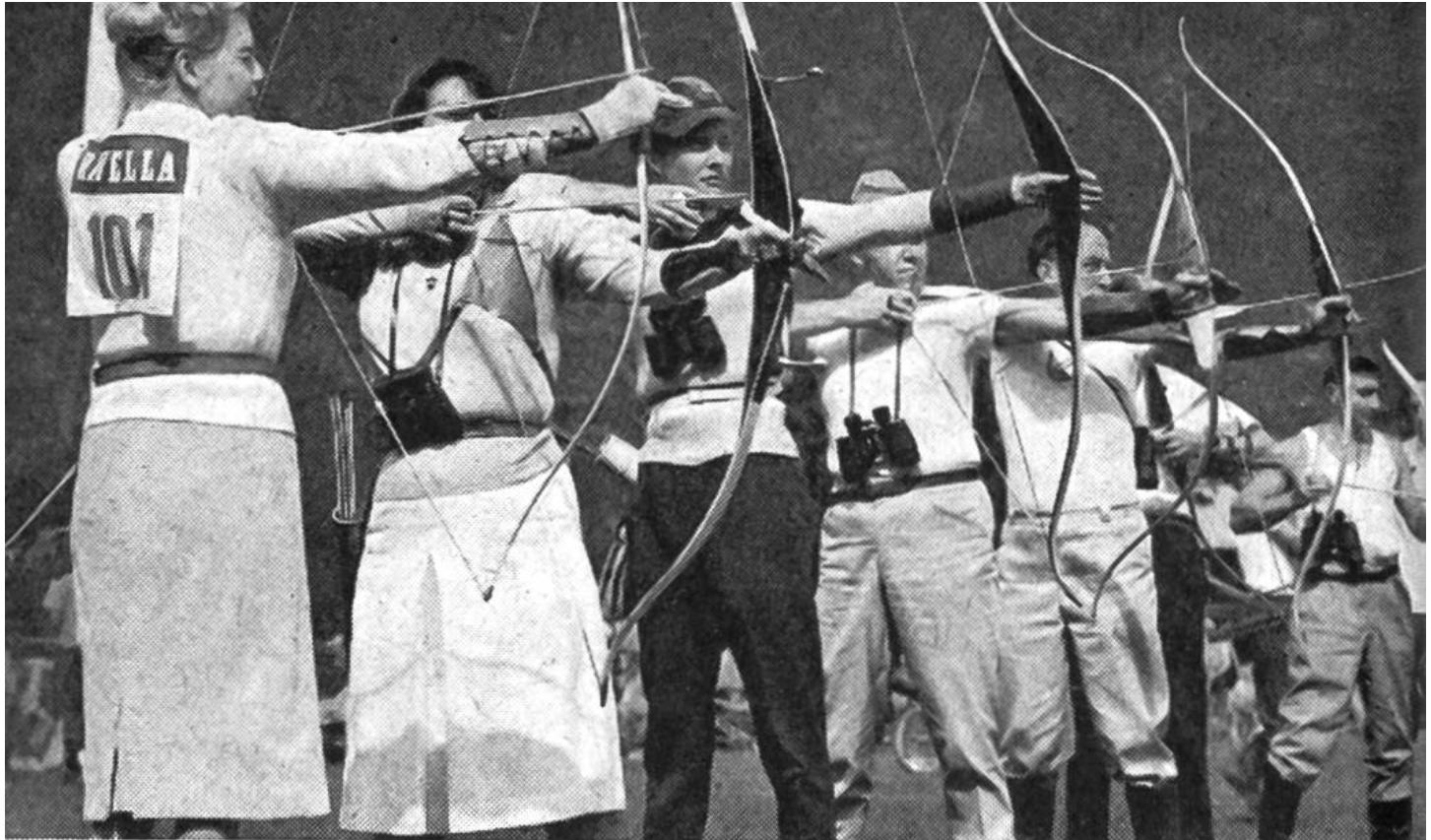
13 Mittwoch

14 Donnerstag

15 Freitag

16 Samstag

8. Ein Gewässer, das in ein Meer mündet, nennen wir Strom.
Wie heissen die Ströme der Schweiz?
In welche Ströme fliessen Tessin und Inn?



Bogenschiessen

Das Bogenschiessen ist eine in Westeuropa noch wenig bekannte Sportart. Es ist nicht zu verwechseln mit dem Armbrustschiessen.

Wichtigstes Gerät des Bogenschiessens ist der etwa 1,7 m lange Bogen aus mehreren verleimten Schichten von Eschen- und Hickoryholz. Neuerdings werden auch Bogen aus Stahlrohr und Kunststoff verwendet. Die Pfeile bestehen aus den gleichen Materialien, haben ein Gewicht von 20 bis 28 g und sind zwischen 65 und 75 cm lang. Zum Wettkampf ist ein Arm- und Fingerschutz notwendig, da die Sehne einschneidet und zurückschnellen kann. Es wird auf Stroh- oder Schilfscheiben geschossen, deren Durchmesser für die grossen Distanzen (90, 70, 60 m) 122 cm, für die kleinen (50, 35, 30, 25 m) 60 cm beträgt. Genaue Vorschriften für gewisse Bogentypen bestehen nicht, nur Armbrüste oder Bogen mit mechanischer Betätigung sind verboten. Beim Schiessen wird der Bogen senkrecht gehalten, die Sehne berührt die Nasenspitze, der Pfeil ist voll ausgezogen. Ein erschütterungsfreier Abschuss ist Bedingung für sicheres Treffen.

April

17 Sonntag

18 Montag

19 Dienstag

20 Mittwoch

21 Donnerstag

22 Freitag

23 Samstag

Sieben weltliche und geistliche Grosse des Deutschen Reiches machten der Zeit des Faustrechtes ein Ende, indem sie Rudolf von Habsburg zum König wählten. Sie hiessen die 7 Kurfürsten.



Auch das Aargauer Städtchen Bremgarten an der Reuss hat seine gedeckte Brücke. An ihrem Mittelpfeiler, der zugleich ein malerisches Kapellchen trägt, ist das Jahr ihrer Erbauung eingemeisselt: 1547. Wenn du das mächtige Zöllhaus mit seinen waagrechten Schießscharten und den eingemauerten steinernen Kanonenkugeln siehst, kannst du daraus schliessen, dass dieser trotzige Bau schwierige Tage gesehen hat. Doch ist er erst vor wenigen Jahren fachkundig restauriert worden und trägt jetzt stolz das Bremgartner Wappen: den aufsteigenden roten Leu auf Silbergrund. – Fast hätte diese gedeckte Brücke, die nach den Urkunden bereits Anno 1287 eine Vorgängerin besass, einer modernen Eisenbetonkonstruktion weichen müssen, denn sie war wirklich für den durchflutenden Verkehr Zürich–Bern zu schmal geworden: nicht einmal zwei Lastwagen konnten darauf kreuzen. Aber die Stadtgemeinde setzte sich entschieden für die Erhaltung ein; so ersetzte man die Holzbrücke durch eine breitere, genau dem alten Bauwerk nachgebildete neue Brücke – das Wahrzeichen der kleinen Stadt.

April

24 Sonntag

25 Montag

26 Dienstag

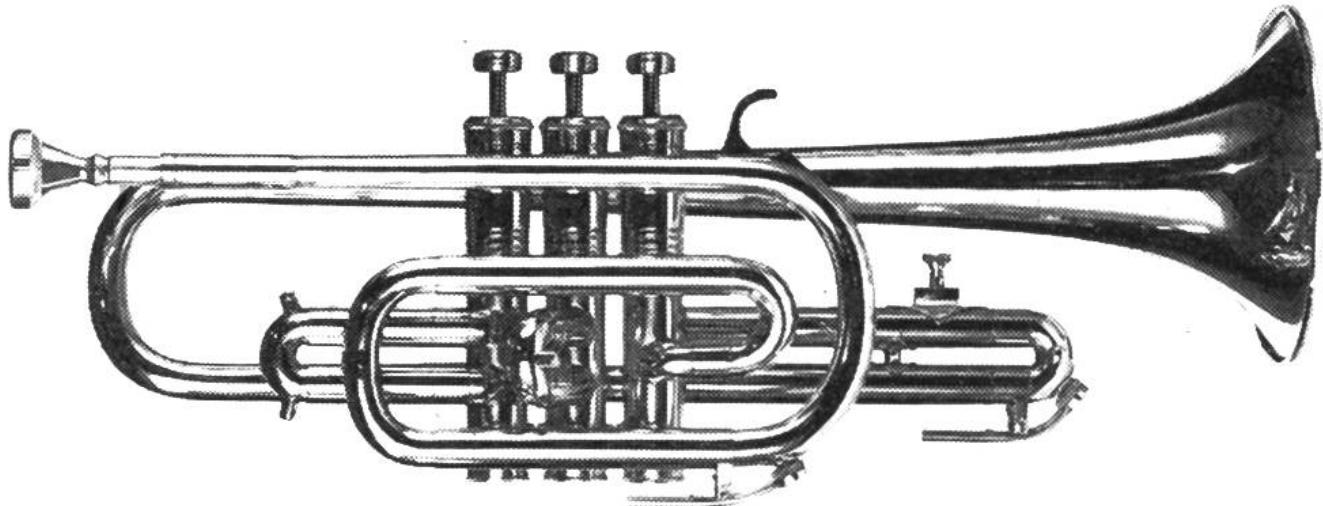
27 Mittwoch

28 Donnerstag

29 Freitag

30 Samstag

9. Zwei Schweizer Seen sind so tief, dass ihr Grund unter den Meeresspiegel reicht. Suche sie und rechne aus, wieviele Meter ihr Grund unter der Meeresoberfläche liegt!



Die Trompete

Vom Schmettern der Trompeten in Fest und Brauch hören wir schon beim vorchristlichen Syrervolk; vom 4jährigen Mozart ist uns überliefert, dass er sich beim Trompetenblasen überanstrengte. Allen Berichten über dieses Instrument entnehmen wir, dass es streng und laut zugeht beim Lernen und dass es feierlich und schön ist (für den, der es kann!). Also ist für den künftigen Trompeter robuste Konstitution unerlässlich. Oben sehen wir die durch drei Ventile vervollkommnete Trompete des modernen Orchesters, das ohne den strahlenden Klang der Trompeten nicht mehr vorstellbar ist. In den zahlreichen Blasmusiken unseres Landes bilden die Trompeten den Kerentrupp. Von der Blastechnik ist zu sagen, dass die Trompete – im Gegensatz zum trichterförmigen Mundstück des Horns – ein kesselförmiges Mundstück besitzt, das zusammen mit dem Lippenansatz des Bläsern den blühenden, durchdringenden Ton der Trompete ermöglicht.

Mai

1 Sonntag

2 Montag

3 Dienstag

4 Mittwoch

5 Donnerstag

6 Freitag

7 Samstag

Die Tellengeschichte wurde lange Zeit mündlich weitergegeben. Erst 1470 wurde sie zum erstenmal aufgeschrieben. Wo steht sie? Sie steht im Weissen Buch von Sarnen.

Uralte Rätsel

Die Menschen kennen einige uralte Rätsel. An diesen Denkspielen haben die Leute immer wieder ihre Freude. Die klügsten Köpfe haben sich mit Rätseln beschäftigt. Hören wir ein paar Muster solch alter Rätsel:

1 Welches Geschöpf hat morgens vier Füsse, mittags zwei und abends drei, und ist am hilflosesten, wenn es die meisten Füsse hat. Sphinx-Rätsel, aus der Zeit der Ägypter.

2 Wer röhrt sich nicht von der Stelle und läuft doch durchs ganze Land?

3 Es geht eine Brücke, in einer Nacht gebaut, über den Fluss. Da kamen zweie, die die Brücke brachen. – Den einen sieht man, hört ihn aber nicht. Den andern hört man, sieht ihn aber nicht.

4 Ich sage dir nicht, was ich dir sage; sondern was ich dir sage, sage ich dir, damit du mir sagst, was ich dir nicht sage.

Wer die Lösung eines dieser schwierigen Rätsel selbst findet, darf stolz sein.

1 Der Mensch als Säugling krabbelt auf Händen und Füßen; der Erwachsene bewegt sich auf zwei Füßen; der Greis auf zwei Füßen und braucht dazu noch einen Stock. – 2 Der Weg, die Straße. – 3 Das Eis wird von Sonne und Wind geschmolzen. – 4 Rätsel.

Lösungen

Mai

8 Sonntag

9 Montag

10 Dienstag

11 Mittwoch

12 Donnerstag

13 Freitag

14 Samstag

10. Vor 1700 überschwemmte die Kander bei Hochwasser grosse Gebiete. Sie wurde dann 1711–1714 in den Thunersee geleitet. Nenne drei weitere Beispiele solcher Gewässerkorrektionen!

Kleinstflugzeuge



Man nennt sie auch «Selbstgestrickte», weil sie meist selbst gebastelt werden. Manche Typen, wie z. B. die «Tipsy Nipper», können als Baukasten für 5000 bis 10000 Franken gekauft und eigenhändig zusammengesetzt werden. Viele Piloten bauen nach eigenen Plänen Miniaturflugzeuge oder kaufen sich fertige Kleinstflugzeuge. Dieser Einsitzer «Jodel» besitzt einen Volkswagenmotor, der den Propeller treibt; er fliegt mit 150 km/h und braucht nur 10 Liter Benzin pro Flugstunde. Es gibt aber auch hochgezüchtete Rennflugzeuge von nur 300 kg Gewicht, die 360 km/h Geschwindigkeit erreichen und dem Besitzer schon manchen Siegespreis eingebracht haben. Wie jedes Luftfahrzeug brauchen auch diese Bastlerflugzeuge den Lufttüchtigkeitsausweis des Luftamtes.

Mai

15 Sonntag

16 Montag

17 Dienstag

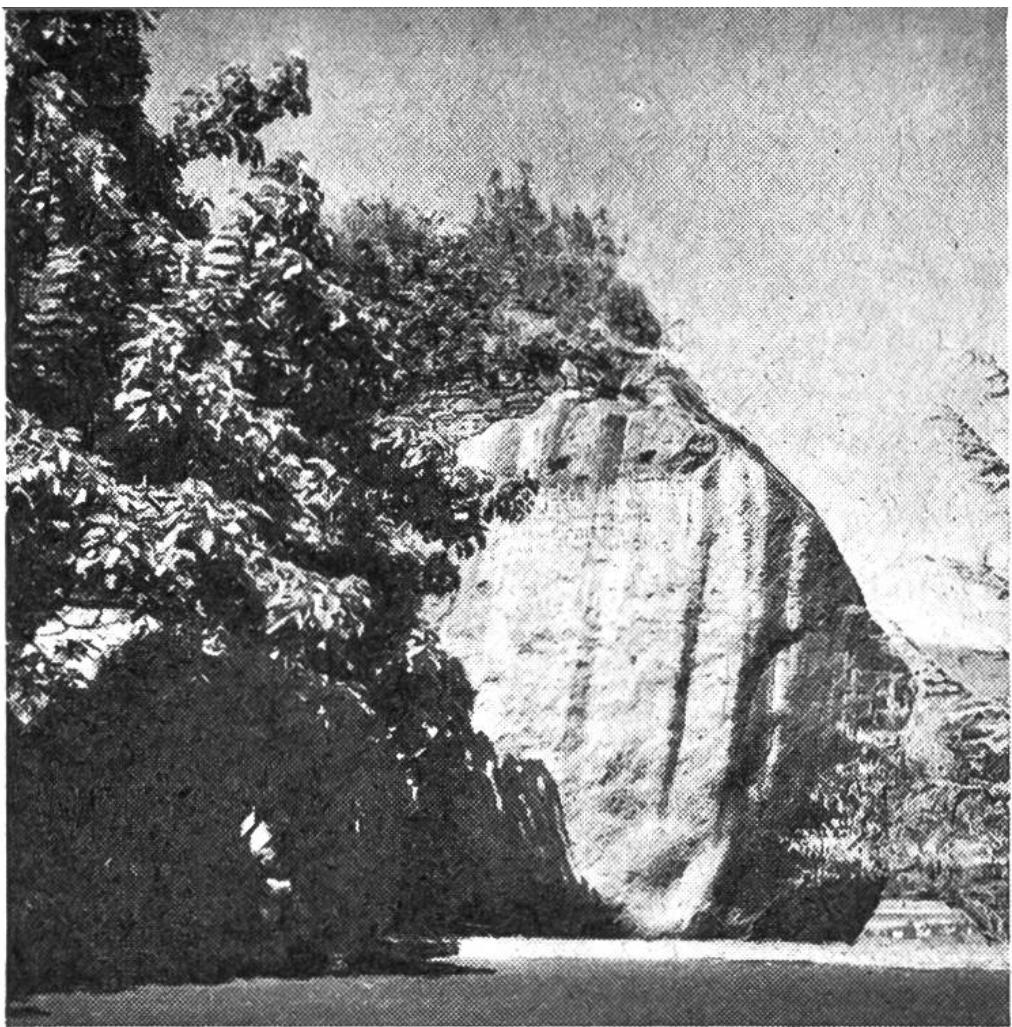
18 Mittwoch

19 Donnerstag
Auffahrt

20 Freitag

21 Samstag

Was war die Mazze? Im Oberwallis wurde die Mazze, eine Holzkeule, als Zeichen des Aufstandes herumgeboten. Jeder Unzufriedene schlug einen Nagel ein und schloss sich dem Aufruhr an.



Der «Bloc des Marmettes» oberhalb des Walliser Städtchens Monthei hat den direkten Anlass für die Schaffung einer schweizerischen «Kommission zur Erhaltung von Naturdenkmälern» gegeben: Dieser mächtige Findling aus den Ostflanken des Mont-Blanc-Massivs sollte wie so viele seinesgleichen «verwertet», d.h. von einem Steinhauer gesprengt und zu Bauzwecken verwendet werden. Im letzten Augenblick konnte dies verhindert werden: Mit Unterstützung der Eidgenossenschaft und des Kantons Wallis wurde er angekauft und der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft – von welcher ja auch die Gründung unseres Nationalparks ausging – zu treuen Händen übergeben. Dieser erratische Block aus Gneis ist so mächtig, dass ein ganzes Gartenhäuschen samt Gärtchen darauf Platz hat; eine Treppe führt auf seinen «Gipfel» – und doch ist er nur ein Überrest des einstigen Moränenwalls von etwa 3 km Länge und 100 bis 300 m Breite, welcher früher diese Kalkterrasse überdeckte und von dem lediglich kärgliche Überbleibsel vorhanden sind.

Mai

22 Sonntag

23 Montag

24 Dienstag

25 Mittwoch

26 Donnerstag

27 Freitag

28 Samstag

11. Dein Vater erhält ein Salär. Dieses Wort kommt von sal = Salz. Früher besass es als grosse Kostbarkeit Geldwert. Heute kann die Schweiz ihren Salzbedarf gut decken. Wo wird Salz gewonnen?



Appenzeller Sennenhund

Er war um 1900 herum von allen Sennenhundrassen noch am zahlreichsten vertreten. Sein Hauptmerkmal, das ihn von allen andern Sennenhunden unterscheidet, ist der lustige Ringelschwanz, der wie ein Posthörnchen über den Rücken getragen wird.

Der Appenzeller ist ein Treibhund und meistert eine Herde von 30 Kühen oder 300–400 Schafen. Seine Arbeit auf der Weide ist überaus mannigfaltig und anstrengend. Er treibt die Kuh in den Stall und aus dem Stall, er treibt sie von der Weide zum Melkplatz und muss sie in der richtigen Reihenfolge einstellen; verstiegene Tiere muss er suchen und zur Herde zurückbringen; er muss Streitigkeiten unter den Herdentieren verhüten und fremde Tiere und Menschen von der Herde fernhalten. Das alles verlangt einen beweglichen und intelligenten Hund, und das ist der Appenzeller Bläss in hohem Masse.

Mai/Juni

29 Sonntag
Pfingsten

30 Montag

31 Dienstag

1 Mittwoch

2 Donnerstag

3 Freitag

4 Samstag

Es zümfstigs Fäscht ..., e zümfsti Brugg ...? Zünfte kommt von: was sich geziemt. Nur die Arbeit, die in den Zünften ausgeführt wurde, war fachgerecht, gut ausgeführt, eben: zünftig.

Boule



«La Boule» heisst im Boulespiel die Kugel aus Metall (meist aus Eisen, nicht aber aus Blei), die man möglichst nahe an ein bestimmtes Ziel heran zu werfen hat. Das «jeu de la boule»(Kugelspiel) ist in Frankreich weitverbreitet, wettkampfmässig als Sport und hauptsächlich als Freizeitbeschäftigung auf Plätzen oder in Anlagen. Das Spiel kennt zwei Abarten. Im Einzelspiel liegt das Ziel vor einem kleinen Graben, der die Wurf bahn begrenzt. Kugeln, die in den Graben fallen, zählen nicht mehr. Im Mannschaftsspiel, dem «jeu du cochonnet» (Schweinchen-spiel), versucht jede Partei, ihre Kugeln möglichst nahe an das «cochonnet» (eine kleine Kugel, die als Ziel dient) heranzubringen und die gut liegenden Kugeln der Gegner wegzuschlagen. – Dem Boulespiel ähnlich ist das Bocciaspiel, das seit Jahrhunder-ten in Italien und seit einiger Zeit auch in der Schweiz Verbrei-tung gefunden hat. Hier bestehen die Kugeln und das als Ziel-marke dienende Bällchen (Pallino) aus Holz.

Juni

5 Sonntag

6 Montag

7 Dienstag

8 Mittwoch

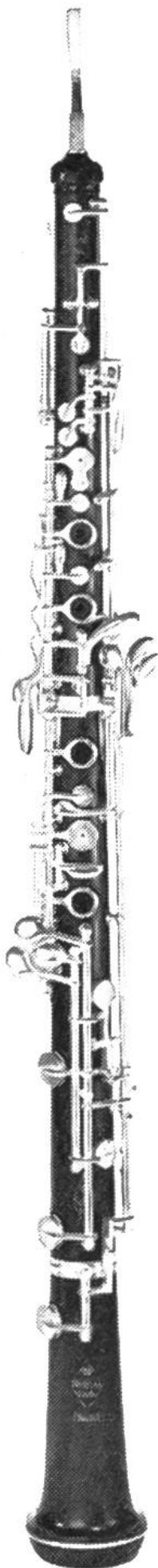
9 Donnerstag

10 Freitag

11 Samstag

12. Welche Schweizer Stadt zählt am meisten reformierte Bewohner? Zürich, nämlich 228 500 Personen. In welcher Schweizerstadt wohnt die grösste Zahl von Katholiken?

Die Oboe



«Mich hat der Ton gelockt, als ich die Oboe im Theater hörte, und nun lerne ich dieses eigenartige Blasinstrument mit Begeisterung.» So sagte ein Lehrling, der seine Freizeit der Oboe widmet. Ihn hat also der eigentümlich vibrierende, schalmeiartige Klang verlockt – im Tonumfang der Violine und Flöte nahe. Im Orchester nimmt die Oboe unter den sogenannten Holzbläsern ihren althergebrachten Platz ein; als Melodieträgerin werden ihr häufig solistische Einsätze zugewiesen. Auch ausserhalb des Orchesters findet der Oboist eine bedeutende Literatur, mit Begleitung des Klaviers oder des Streichkörpers und im Kammerorchester. Anfänge, die Oboe in die Jazzmusik einzuführen, sind vorhanden. Die Oboe verlangt ein gutes Musikgehör und Ausdauer, denn erst auf höherer Stufe des Könnens wird der geheimnisvolle Oboenklang rein und schön. Das Mundstück aus Bambus muss häufig erneuert und vom Spieler selbst «nach Mass» zugeschnitten werden. Die vielen Klappen scheinen kompliziert: in Wirklichkeit dienen sie der Erleichterung des Greifens.

Juni

12 Sonntag

13 Montag

14 Dienstag

15 Mittwoch

16 Donnerstag

17 Freitag

18 Samstag

Woher kommen die Namen Bankier, Bank? Im Mittelalter legten die Geldwechsler ihr Geld auf Bänken aus.

Wer wird Meisterdetektiv?

Der Prüfling für das Meisterdetektivdiplom trägt eine Binde um die Augen und stellt sich in eine Ecke des Zimmers. Dem Detektiv werden nun fünf verschiedene, gut voneinander unterscheidbare Geräusche vorgeführt, deren Reihenfolge er sich merken muss.

- 1 Ein Mitspieler öffnet ziemlich geräuschvoll das Fenster
- 2 Radio einschalten – bevor Musik einsetzt, wieder ausschalten
- 3 Türe zuschlagen und Schlüssel im Schloss drehen
- 4 mit einer Säge ein Brett ansägen
- 5 mit einem Wallholz über den Tisch fahren
- 6 Schlüsselbund, Buch, Schachtel usw. auf Boden fallen lassen
- 7 Schachtel, mit Hustentabletten gefüllt, schütteln
- 8 Zeitung auseinanderfalten und wieder zusammenlegen
- 9 elektrische Lampe ein- und ausschalten
- 10 Zündholz anzünden

Nach fünf erfolgten Geräuschen nimmt der Detektiv die Augenbinde ab, er klärt nun den «Fall» in der richtigen Reihenfolge ab. Wer von drei Detektiven die Aufgabe am besten löst, bekommt einen ausgesetzten Preis.

Juni

19 Sonntag

20 Montag

21 Dienstag

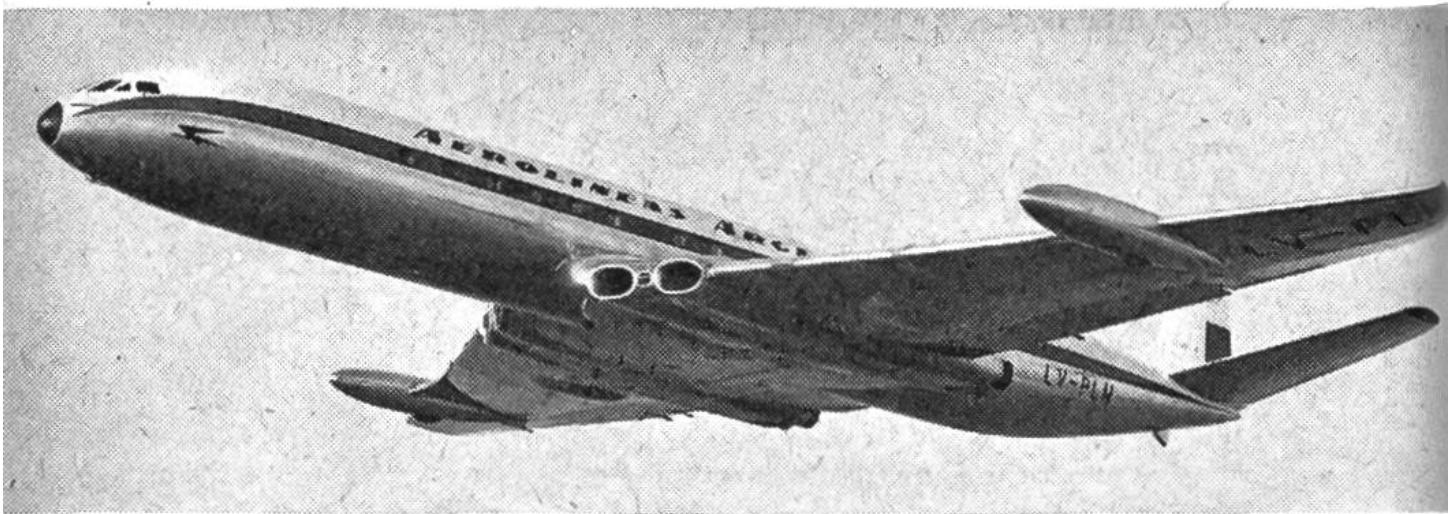
22 Mittwoch

23 Donnerstag

24 Freitag

25 Samstag

13. Es gibt Kantone, in denen zwei Sprachen gesprochen werden: im Wallis, im Kanton Bern und im Kanton Freiburg. Auch das Tessin hat eine deutschsprachige Gemeinde. Sie heisst?



Jet- Verkehrsflugzeuge

Ab 1949 hielten die Strahlflugzeuge in der Zivilluftfahrt ihren Einzug, zuerst auf Langstrecken über Meere und Kontinente, dann auf Mittelstrecken und jetzt auch auf Kurzstrecken. Sie fliegen schneller und ruhiger als die Kolbenmotor-Propellerflugzeuge. Heute spricht man bereits von einer zweiten Generation von Jet-Verkehrsflugzeugen, d. h. von einer zweiten, verbesserten Auflage. Die englische De Havilland «Comet 4C» (Bild) ist ein Mittelstreckenflugzeug. Sie fasst bis 102 Fluggäste und fliegt mit 750 km/h Geschwindigkeit in Höhen von 11 km bis 7000 km weit. Von den 73 t Fluggewicht entfallen etwa 10 t auf Passagiere und Fracht, jedoch 36 t auf Treibstoff. Die Düsentriebwerke verbrauchen sehr viel Petrol.

Juni/Juli

26 Sonntag

27 Montag

28 Dienstag

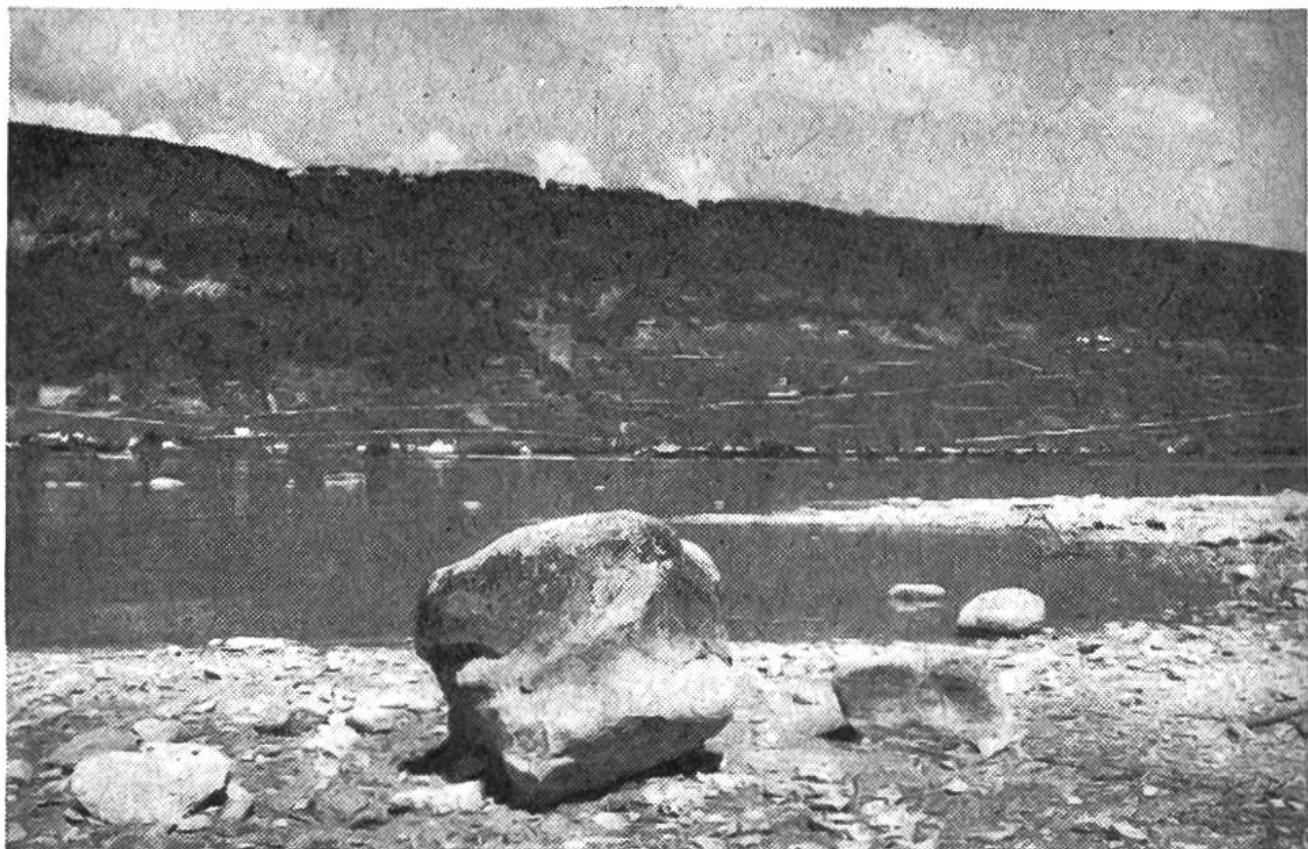
29 Mittwoch

30 Donnerstag

1 Freitag

2 Samstag

Herzog Leopold von Österreich, der bei Sempach fiel, liegt mit 40 Edlen in der Schweiz begraben. Weisst du wo? Im Kloster Königsfelden bei Brugg sind sie beigesetzt.



Bei Niederwasserstand zeigen unsere Jurarandseen unmissverständlich, dass sie ihr Dasein den eiszeitlichen Gletschern verdanken, welche sie ausgeschliffen haben. Als eindrückliches Beispiel mag der Bielersee gelten: Am Ufer der St. Petersinsel, wo wir stehen, finden sich zahlreiche Findlinge aus der südlichen Abdachung des Gebirgskammes zwischen dem Wallis und den Berner Alpen, die durch die Senke von La Sarraz gekommen sein dürften. Aber auch auf dem Plateau von Prêles und Nods, 400 m über dem Bielersee, ja selbst hinten bei Sonceboz im Tal von St. Immer liegen noch heute erratische Blöcke aus dem obern Rhonetal als untrüglicher Beweis, dass das Gletschereis vor Jahrzehntausenden mindestens 400 m über dem heutigen Mittelland gelegen haben muss. Es brauchte lange, bis gründliche Forschung und Überlegung den Geologen die rechte Richtung in ihrer Erkenntnis wies und damit eines der spannendsten Rätsel der Erdgeschichte seiner Lösung näher brachte. Es geht hier wahrlich nicht ums «Lernenmüssen», sondern um die Klärung der Wunder unserer Welt.

Juli

3 Sonntag

4 Montag

5 Dienstag

6 Mittwoch

7 Donnerstag

8 Freitag

9 Samstag

14. In jedem Kanton ist ein Ort Sitz der Regierung. Man nennt ihn darum Kantonshauptort. Nicht immer heisst er gleich wie der Kanton. Suche alle, die anders heissen!



Entlebucher Sennenhund

Er ist der kleinste und trägt einen Stummelschwanz. Um die Jahrhundertwende war er kaum mehr zu finden. Aus wenigen Resten hat man aber wieder einen ansehnlichen Harst schöner Entlebucherli herausgezüchtet, und alljährlich werden an die 100 Junghunde ins Schweizerische Hundestammbuch eingetragen. Als Hütehund ist er unübertroffen. Dieser kleine Kerl ist so flink und gewandt und mutig, dass er auch mit dem stärksten und gefährlichsten Stier fertig wird.

Mit erstaunlicher Schnelligkeit weicht er Hornstößen und Hufschlag aus, um sogleich an heikler Stelle, sei es am Hinterbein oder gar an der Nase, den Stier wieder zu kneifen.

Immer mehr finden wir aber den Entlebucher und den Appenzeller auch im grossen Dorf oder im städtischen Villenquartier, wo er als treuer Wächter Haus und Garten bewacht.

Juli

10 Sonntag

11 Montag

12 Dienstag

13 Mittwoch

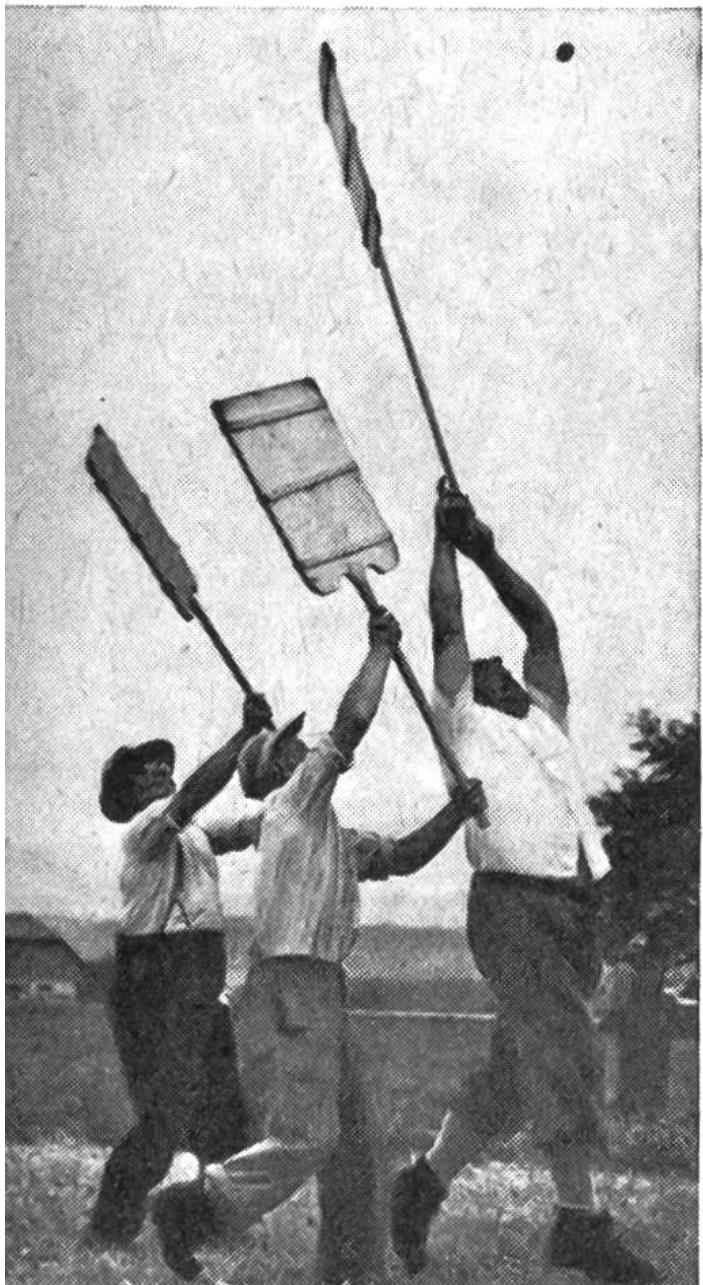
14 Donnerstag

15 Freitag

16 Samstag

Was ist der Sempacherbrief? Eine Kriegsordnung aus dem Jahre 1393. Sie gebot den Soldaten, bei der Fahne zu bleiben, nicht zu plündern, Kirchen zu schonen, Frauen und Kinder nicht zu töten.

Hornussen



Das Hornussen, dieses alte, eigenartige Mannschaftsspiel, hat wohl seinen Ursprung im Kanton Bern. Es ist ein typisches Schweizer Nationalspiel, das bei uns schon seit Jahrhunderten gepflegt wird. Wir wissen zum Beispiel von einem Hornusserfest im Jahre 1680 in Grindelwald.

Das Spiel wird von zwei Parteien, den Schlägern und «Abtuern», bestritten. Die Abtuer versuchen, den von den Schlägern mit Hornußstecken (ca. 2,5 m Länge) vom schmiedeisernen Hornussbock weggeschlagenen Hornuss in der Luft durch Hochwerfen oder Hinhalten der Hornußschindel davon abzuhalten, ins «Ries» (Abwehrfeld) zu fallen. Der Hornuss, ein ellipsoidischer Körper aus Holz oder Hartgummi von etwa 75 g Gewicht, kann bis über 200 m weit geschlagen werden. Das Abtuern erfordert grosse Geschicklichkeit und ist auch nicht ungefährlich, da der kleine, mit grosser Geschwindigkeit fliegende Hornuss leicht Verletzungen verursachen kann.

In der Schweiz gibt es über 250 Hornussergesellschaften mit über 10000 Spielern.

Juli

17 Sonntag

18 Montag

19 Dienstag

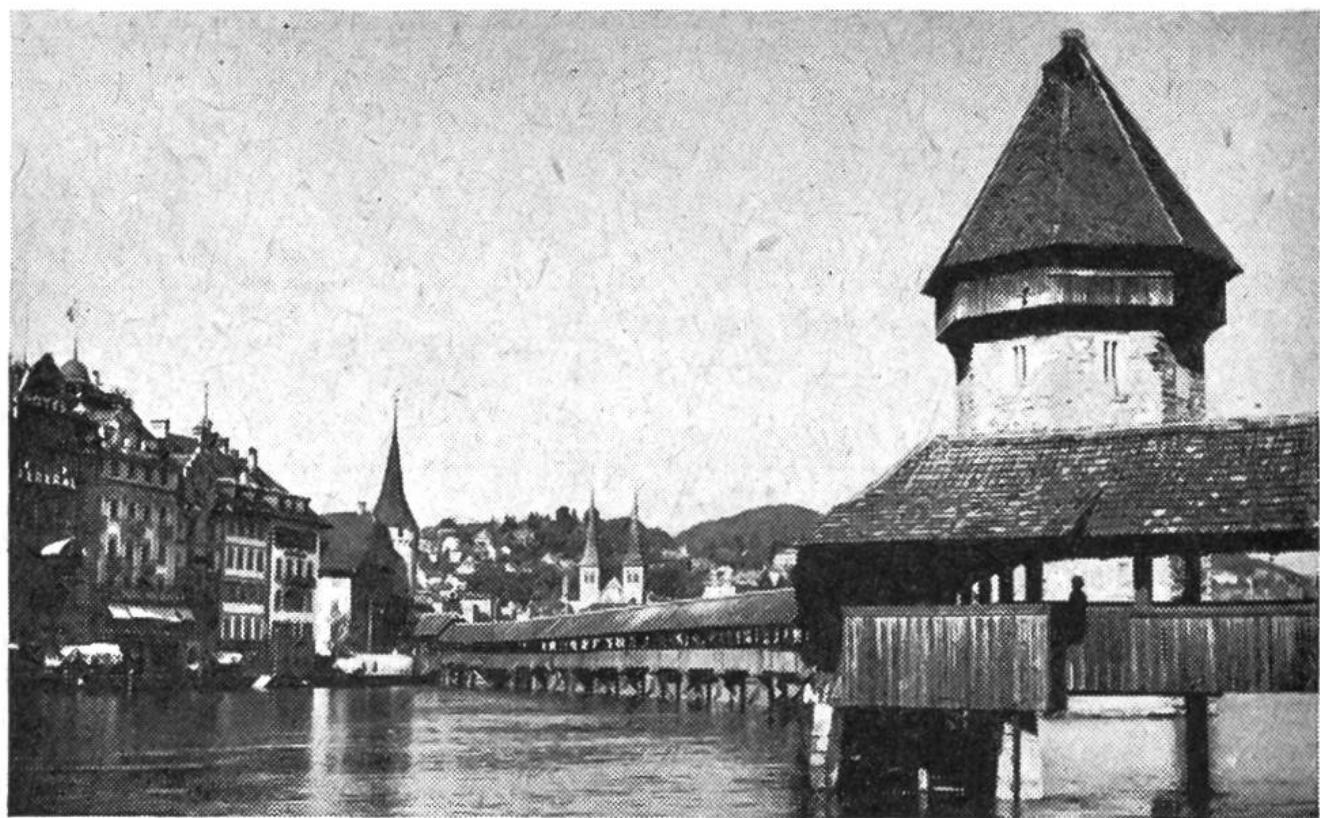
20 Mittwoch

21 Donnerstag

22 Freitag

23 Samstag

15. Am Tödi treffen Uri, Graubünden und Glarus zusammen. Er wäre ein «Dreiländerstein». Suche solche Dreiländersteine, an denen zudem noch zwei Sprachen zusammentreffen!



Bereits im Jahre 1333 wird die Kapellbrücke von Luzern zum erstenmal genannt. Wenn auch der heutige Bestand weitgehend auf Bauten des 16. und 17. Jahrhunderts zurückgehen mag, so darf dieses eindrückliche Meisterwerk doch sicher als besonderer Schmuck der Heimat gelten. In mehrfach abgewinkeltem Zug setzt sie durch die Reuss und verbindet beide Ufer mit dem wuchtigen achteckigen Wasserturm, der im 14. Jahrhundert erbaut wurde und mit seinem vorkragenden hölzernen Wehrgang nicht nur ungemein markant wirkt, sondern in kriegerischen Tagen auch einen vorzüglichen Auslug gegen den See und reussabwärts ermöglichte. Aber wir dürfen auch die originellen dreieckigen Tafelbilder nicht vergessen, die in den Dachgiebeln der Brücke stehen, um 1600 entstanden sind und köstliche Darstellungen aus der Stadt-, Kantons- und Schweizergeschichte wiedergeben. Wer sie eingehend betrachtet und die stolzen Sprüche darunter liest, der hört aus dem Rauschen der klaren Reuss plötzlich flüstern: «Lasst hören aus alter Zeit ...!»

Juli

24 Sonntag

25 Montag

26 Dienstag

27 Mittwoch

28 Donnerstag

29 Freitag

30 Samstag

16. Den höchsten Berg der Schweiz kennst du sicher? Es ist die Dufourspitze im Monte-Rosa-Massiv (4634 m). Kennst du aber den höchsten Gipfel, der ganz in der Schweiz steht?



Die Kesselpauke

Die Kesselpauke entfesselt keine romantischen Leidenschaften, aber sie wird dringend benötigt. Man entschliesst sich zu ihr kaum aus Neigung, sondern umständehalber. Etwa so: Ein Liebhaberorchester (z. B. am Gymnasium) schickt sich an, eine Haydn-Symphonie einzustudieren. Der Dirigent gelangt mit der Bitte, die Pauken zu übernehmen, an einen Bläser oder Klavierspieler, der im Klangkörper nicht beschäftigt werden kann. Dieser wird nach einem Zögern zusagen; er wird sich hinter ein Paukenpaar setzen und die Erfahrung machen, dass ein regelmässiger Wirbel z. B. nicht Sache einer angelegentlichen Beschäftigung, sondern eines ernstzunehmenden Studiums ist. Und in dem Masse, in dem er sich in die Schwierigkeiten dieses Instrumentes vertieft, wird seine Liebe zu ihm wachsen. Denn die Pauke schlagen – dieses laute Geschäft – ist eine Angelegenheit stiller Hingabe.

Juli/August

31 Sonntag

1 Montag
Bundesfeier

2 Dienstag

3 Mittwoch

4 Donnerstag

5 Freitag

6 Samstag

«Am 1. August feiern wir den Rütlischwur!» behaupten viele Leute. Haben sie recht? Nein. Anfangs August 1291 wurde der erste Bundesbrief geschrieben, wir wissen aber nicht wo.

Sprichwörter-Test

Test heisst so viel wie Prüfung. 1–10 und a–k sind zwei Gruppen von Sprichwörtern, in denen immer ein Zahl- und ein Buchstabsprichwort ähnliche oder den gleichen Gedanken ausdrücken. Lies zuerst einmal die zwanzig Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten!

1 Glück ist der Dummen Vormund. 2 Ohne Fleiss kein Preis. 3 Der Neid gönnt dem Teufel nicht die Hitze in der Hölle. 4 Sei mit allem zufrieden, auch mit wenigem! 5 Eile mit Weile. 6 Feuer fängt mit Funken an. 7 Er hält Maulaffen feil. 8 Die Hähnlein wollen dem Hahn vorkrähen. 9 Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. 10 Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

a Ein kleines Fünkchen wird oft ein grosses Feuer. b Sie vergönnen einander das Zahnweh. c Er hat mehr Glück als Verstand. d Die Einlasskarte zur Freude ist ein gutes und zufriedenes Herz. e Vor dem Besitz steht die Mühe. f Er liegt auf der faulen Haut. g Die Eier wollen klüger sein als die Henne. h Wer langsam geht, kommt auch ans Ziel. i Schadenfreude ist die reinste Freude. k Früh übt sich, was ein Meister werden will.

Nun die Prüfung: Uhr auf den Tisch! Bleistift und Papier zur Hand! Notiere, z. B. 4–c (stimmt aber nicht!), alle zehn Ziffern und die zugeordneten Buchstaben, wie sie nach deiner Meinung zusammengehören. Mit der Uhr prüfst du die Zeit, die du zur Lösung brauchst. Jedes richtig gefundene Sprichwörterpaar = 1 Punkt, also für alle richtig: 10 Punkte. – Zeit: 3 Minuten = 10 Punkte; für je 15 Sekunden mehr Zeit einen Punkt abzählen. Beste Leistung = 20 Punkte; 20–18 Punkte = sehr gut; 17–14 Punkte = gut; 13–10 Punkte = recht; 9–5 Punkte = mittlere Leistung; noch weniger: dem raten wir, viele und recht häufig derartige Aufgaben lösen!

Lösung: 1–c, 2–e, 3–b, 4–d, 5–h, 6–a, 7–f, 8–g, 9–i, 10–k.

August

7 Sonntag

8 Montag

9 Dienstag

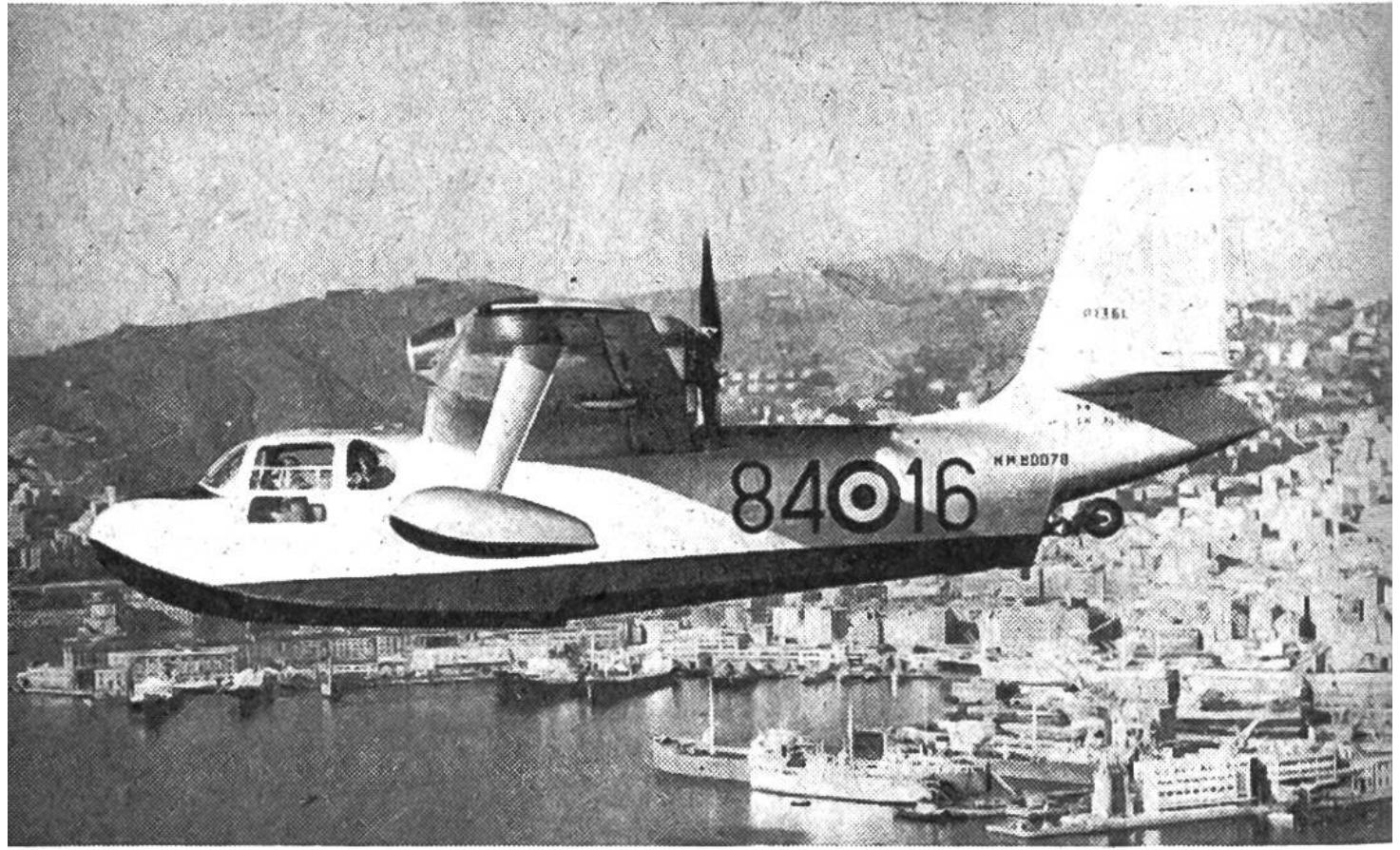
10 Mittwoch

11 Donnerstag

12 Freitag

13 Samstag

Was war die Tagsatzung? Eine Zusammenkunft der Vertreter der alten Orte zur Besprechung allgemeiner eidgenössischer Angelegenheiten.



Amphibienflugzeug

Es kann in der Luft fliegen, im Wasser schwimmen und auf der Erde rollen. Der Rumpf ist als Boot ausgebaut. Meist sind Stützschwimmer an den Tragflächen aussen angebracht, um zu verhindern, dass es beim Wassern umkippt. Die Motoren liegen hoch, damit sie keine der gefährlichen Wasserspritzer bekommen, die das Triebwerk oder die Propeller beschädigen könnten. Dieses Amphibienflugzeug «Piaggio» benötigt etwa 300 m Startstrecke oder 24 Sekunden, bis es vom Wasser hochkommt. Soll es auf dem Boden starten oder landen, werden Räder ausgefahren. – Amphibienflugzeuge sind selten anzutreffen, jedoch unentbehrliche Helfer in unerschlossenen Gebieten (z. B. Afrika, Kanada), wo Seen als Landeplätze zur Verfügung stehen.

August

14 Sonntag

15 Montag

16 Dienstag

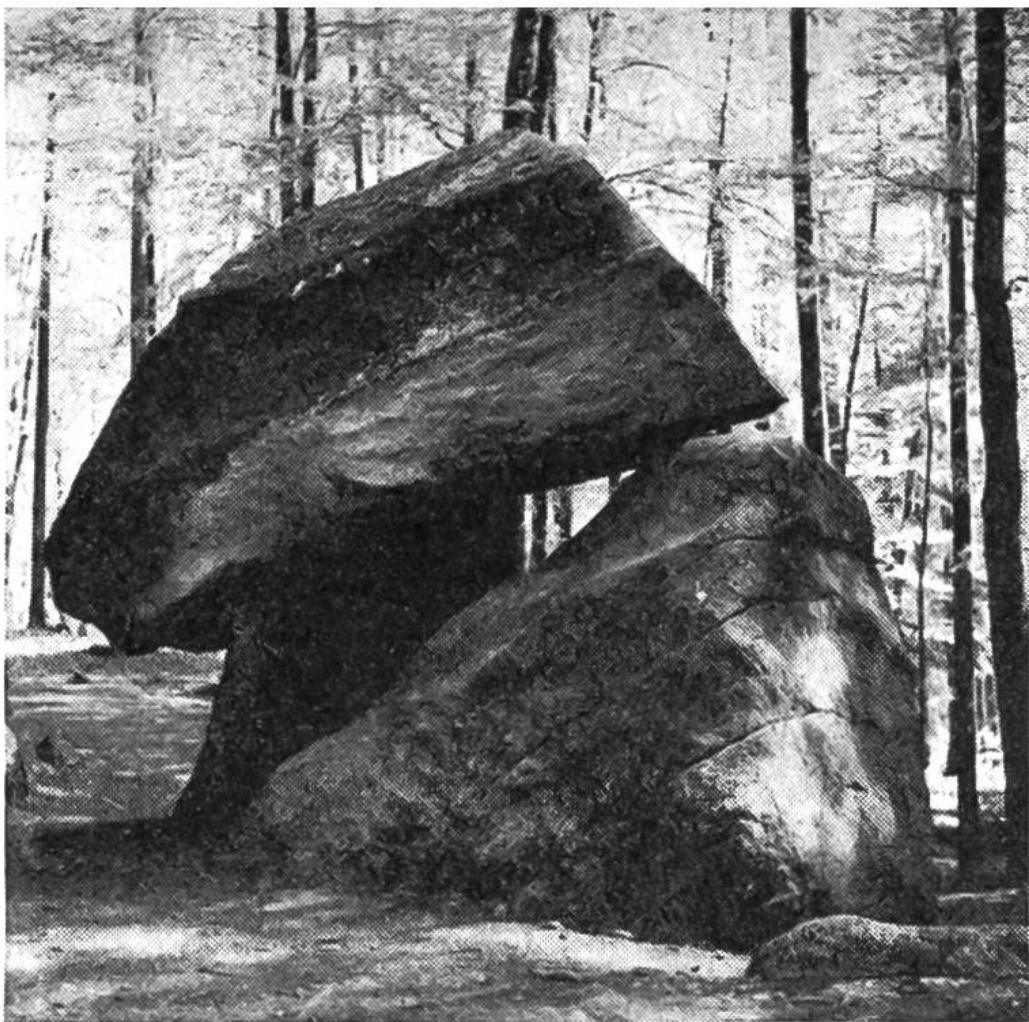
17 Mittwoch

18 Donnerstag

19 Freitag

20 Samstag

17. Jeder fremde Feriengast kennt Jungfrau, Mönch und Eiger. Einer frägt dich aber nach dem höchsten Berner-Alpen-Gipfel. Kannst du die Antwort geben?



Eine so merkwürdige Ansammlung von Findlingen muss ja jedermann auffallen: Es ist der «Erdmannlistein» im ausgedehnten Wald zwischen Wohlen AG und Bremgarten, der sich gleich aus drei mächtigen Granitblöcken zusammensetzt. Fast kann man nicht glauben, dass der seltsame Pilz, den zwei erratische Blöcke miteinander formen, auf natürliche Weise entstanden sein soll. Sie wurden wohl zur Zeit der letzten Vergletscherung durch den riesigen Eisstrom aus dem Gotthardgebiet hierher verfrachtet, sind aber bei weitem nicht die einzigen Findlinge in der Gegend. So findet sich in der Nähe der «Bettlerstein», nicht weit davon der «Hühnerstein»; doch ist diese Bezeichnung wahrscheinlich aus dem «Hünenstein» entstanden – du weisst sicher, dass ein Hüne ein mächtiger Mann ist, der nach dem Volksaberglauben vor undenklichen Zeiten sein Wesen in dieser sonderbaren Gegend trieb. Bevor die Wissenschaft eine überzeugende Erklärung für die erratischen Blöcke fand, hat sich die Sage dieser rätselhaften Steine bemächtigt.

August

21 Sonntag

22 Montag

23 Dienstag

24 Mittwoch

25 Donnerstag

26 Freitag

27 Samstag

Leider gibt es beim Erben hin und wieder Streit. 1436 entbrannte wegen einer Erbschaft sogar ein blutiger Krieg. Wir nennen ihn den Alten Zürichkrieg (1336–1350).



Schweizerische Laufhunde

Der römische Geschichtsschreiber Arrian schrieb von den Galliern, dass sie Hunde besässen, die eine Wildspur mit laut klangernder Stimme verfolgen und ein so sorgenvolles und melancholisches Gesicht machen wie die Bettler auf der Landstrasse. Damit können nur Laufhunde gemeint sein. Das sind laut jagende Jagdhunde, die mit sehr feiner Nase das versteckte Wild aufzusuchen und es dann lauthals, der Jäger nennt dieses eigentümliche Heulen «Geläute», verfolgen.

Von einem guten Laufhund verlangt der Jäger rasches Finden (Stechen) des Wildes und anhaltendes, lautes Jagen während mindestens einer Stunde. Wir kennen heute den **Schweizer Laufhund** mit weisser Grundfarbe und roten oder gelben Platten, den dreifarbigem **Berner Laufhund**, den sehr apart grauweiss melierten **Luzerner Laufhund** mit dunklen Platten und braunen Abzeichen und den schwarz-roten **Juralaufhund**.

August/September

28 Sonntag

29 Montag

30 Dienstag

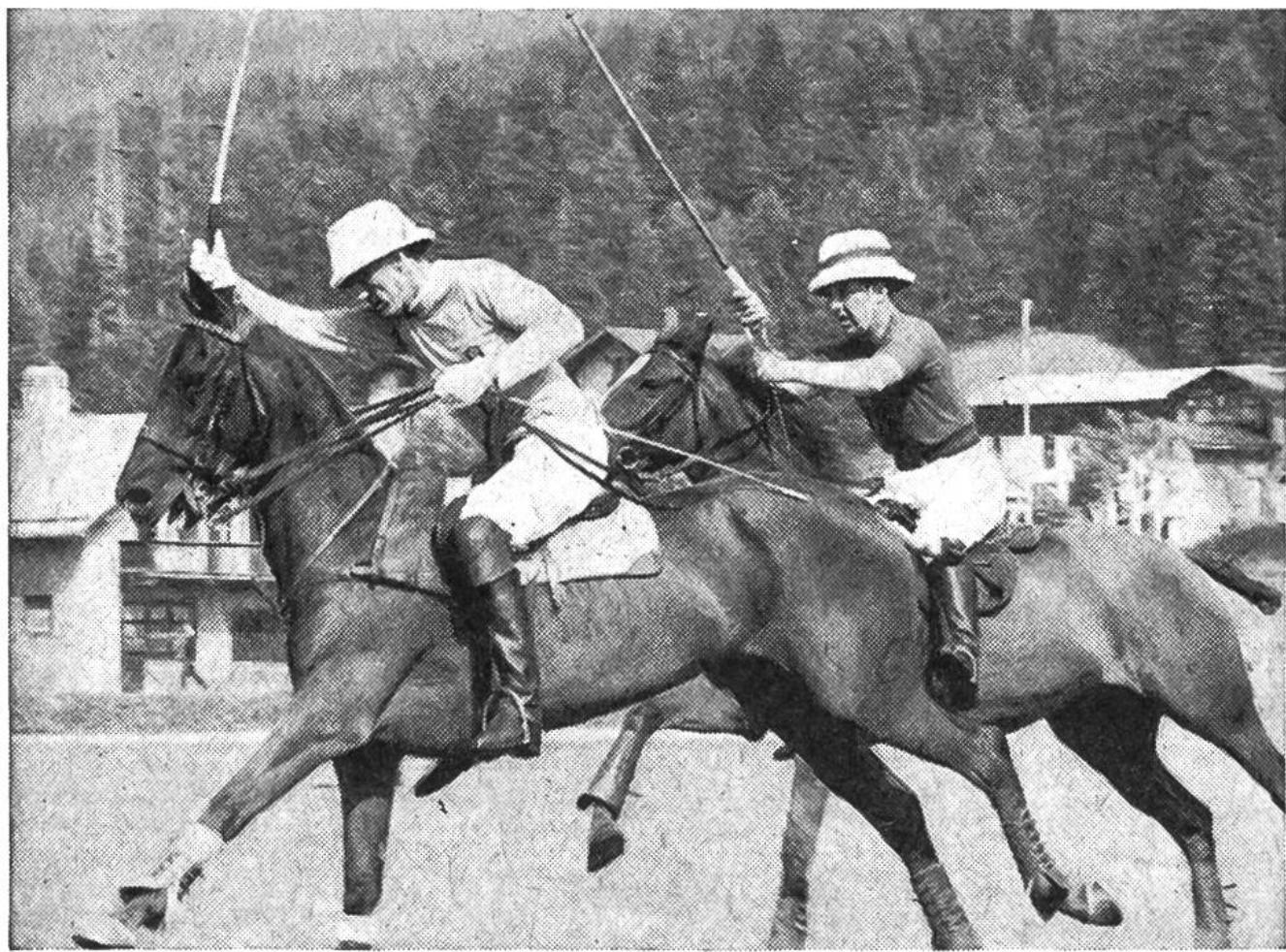
31 Mittwoch

1 Donnerstag

2 Freitag

3 Samstag

18. Wie hoch ist der Pizzo Gottardo? Du suchst vergebens. Es gibt nur ein Gotthardmassiv und einen Gotthardpass. In welchem Kanton liegt der Gotthardpass?



Polo

«Hockey zu Pferd» nannten die Engländer das Reiterspiel, das sie aus Indien nach Europa brachten. Wirklich hat das Polospiel vieles mit dem Hockey gemeinsam. Es ist ein sogenanntes «Rasenballspiel», bei dem eine Holzkugel von 8 cm Durchmesser durch Tore von etwa 7 m Breite getrieben werden muss. Geritten wird auf den «Poloponys», geschlagen mit einem Stock, der ein Hammerende besitzt. Die beiden Mannschaften bestehen aus je vier Spielern; auch der Schiedsrichter ist beritten. Das Spiel dauert 7 mal 8 Minuten. Zwei 5 minütige Pausen dienen zum Pferdewechsel, die Pausen zwischen den übrigen Abschnitten dauern nur drei Minuten. Die Spieler sind mit einem Korkhelm und wollenen Binden an Beinen und Körper ausgerüstet als Schutz gegen versehentliche Schläge. – Bereits vor drei Jahrtausenden war das Polospiel bei den Persern sehr beliebt. Der berühmte Mongolenherrscher Dschingis Khan wählte sein Gefolge immer aus den Reihen bewährter Polospieler aus.

September

4 Sonntag

5 Montag

6 Dienstag

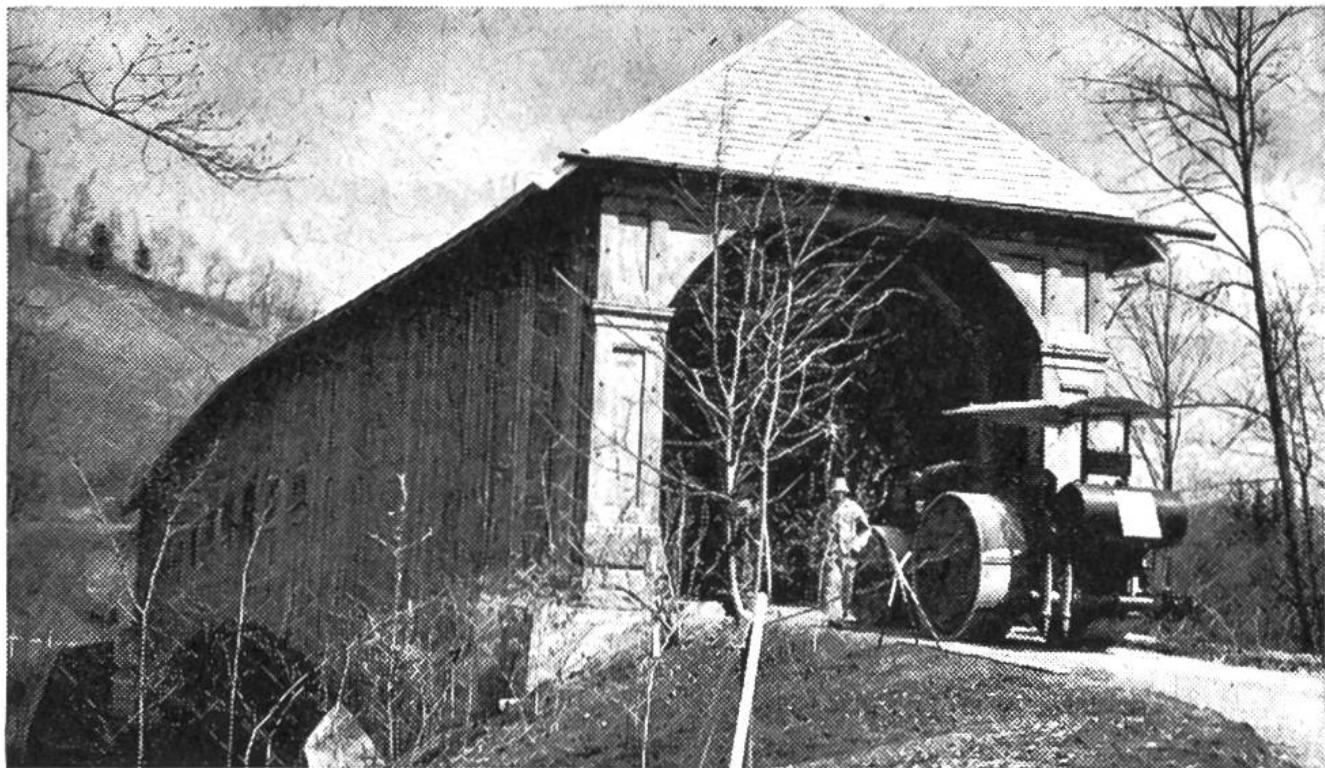
7 Mittwoch

8 Donnerstag

9 Freitag

10 Samstag

1963 begann in Rom eine grosse Versammlung der hohen katholischen Würdenträger. 1431 fand eine solche in einer Schweizer Stadt statt. Es war das Konzil zu Basel.



«Den Höhepunkt im schweizerischen Holzbrückenbau» hat man die Emmenbrücke von Hasle-Rüegsau genannt: Sie wurde nach einer schweren Überschwemmung im Jahre 1839 gezimmert und überspringt in freiem Bogen von 58 m den Fluss. Weil sie angeblich den neuzeitlichen Bedürfnissen nicht mehr entsprach, sollte sie abgerissen und durch eine Eisenbetonbrücke ersetzt werden; aber Heimatfreunde, vor allem der Schweizer Heimatschutz und seine Berner Sektion, setzten sich entschlossen für ihre Erhaltung ein, sammelten rund zweihunderttausend Franken und erreichten, dass dieses Meisterwerk handwerklichen Bauens sorgsam auseinandergenommen und etwa einen Kilometer flussabwärts als Flurstrassenverbindung wieder aufgerichtet wurde. Seit 1958 steht die «mächtigste Holzbrücke Europas» an ihrem neuen Standort und zwingt, unmittelbar an einem schönen Wanderweg gelegen, jung und alt zur Bewunderung. Wir haben den Abbruch und Wiederaufbau miterlebt und den mit heimeligen Schindeln gedeckten Bau während der abschliessenden Walzarbeiten der Fahrbahn aufgenommen. Kennst du sie?

September

11 Sonntag

12 Montag

13 Dienstag

14 Mittwoch

15 Donnerstag

16 Freitag

17 Samstag

19. Es gibt Pässe, deren Wasserscheide zugleich Sprachgrenze ist. Suche einen mit Autos befahrbaren Pass, der das französische vom deutschen Sprachgebiet trennt.



Der Kontrabass

Die straffgespannte Sehne ist der Ursprung aller Streichinstrumente. Von ihnen kennen wir vor allem die sogenannte Geigenfamilie: Violine (oder Geige), Viola (oder Bratsche), Cello und Kontrabass (auch Bass oder Bassgeige genannt). Zwar fehlt der Bass im Streichquartett, aber im Symphonieorchester, im Streichorchester, in zahlreichen Jazzformationen und in der Ländlermusik ist er rhythmisches und harmonisches Fundament. Also ist der Bassist ein sehr wichtiger Musiker, mit gutem Gehör für tiefe Lagen, mit rhythmischem Gefühl und mit viel Phantasie für den Transport seines Kolosses, den er beim Musizieren bald liebevoll streicht, bald zupft, bald schlägt (deshalb auch Schlagbass genannt). Nur der Bassist kann zur Not sein Instrument im Handschuh spielen und von einem Kontrabass wird erzählt, dass in seinem Bauche grosse Mengen Schmugglware von Europa nach Amerika befördert wurden. So vielseitig ist ein Kontrabass!

September

18 Sonntag
Eidg. Bettag

19 Montag

20 Dienstag

21 Mittwoch

22 Donnerstag

23 Freitag

24 Samstag

Ein Bauernsohn aus dem Wallis wurde hoher katholischer Geistlicher und spielte in den Mailänder Feldzügen eine wichtige Rolle. Es war Kardinal Matthäus Schiner.

Quadrätspiel



Auf ein Stück Papier skizzieren wir ein Quadrat, jede Seite wird in acht Teile zerlegt – Querstriche ziehen –, und ein «Schachbrett» ist fertig. Zwei Spieler müssen nun dieses Quadrat mit möglichst vielen vierbuchstabigen Hauptwörtern belegen. Buchstabe um Buchstabe wird eingesetzt. Kurt beginnt links oben mit H, Margrit mit E. Hans fährt fort mit S–N, und zuletzt setzt er noch das A ein; er hat zuerst das Wort HANS und somit einen Punkt verdient. Margrit setzt inzwischen ENTE zusammen. Als Kurt das Wort NOTE setzen will (3. waagrechte Linie), schreibt Margrit ihm an die Stelle des O ein Kreuz und verunmöglicht Kurt die Wortbildung. Wörter wie Sarg (von hinten gelesen Gras) – Otto und Anna (von hinten gelesen gleichlautend) zählen doppelt. Die Wörter können von links nach rechts oder umgekehrt, von oben nach unten oder umgekehrt oder von links nach rechts schräg gelesen werden (Sarg).

September/Oktober

25 Sonntag

26 Montag

27 Dienstag

28 Mittwoch

29 Donnerstag

30 Freitag

1 Samstag

20. Was dem Zürcher der Uetliberg, ist dem Berner der . . . ? Zu Luzern gehört . . . ? Zu Schwyz . . . ?



Hubschrauber

Man nennt ihn auch Helikopter. Er gehört zur Kategorie der Drehflügelflugzeuge, weil sich seine «Flügel» drehen. Tatsächlich hat er keine Flügel, aber die windmühlenartigen Rotoren wirken wie Tragflächen und erteilen so dem Hubschrauber einen Auftrieb. Dadurch kann er sogar senkrecht in die Luft steigen und an Ort schweben. Diese Flugart macht ihn so wertvoll für Rettungsdienste, als fliegenden Kran und Transporter. Durch Verstellen der Rotorblätter, d.h. Ändern des Anstellwinkels, steigt oder sinkt der Hubschrauber. Wird der ganze Rotor nach vorn, rückwärts oder seitwärts geneigt, fliegt der Helikopter vorwärts, rückwärts oder seitwärts. Das feine Ineinandergreifen der Steuerbewegungen braucht viel Übung.

Oktober

2 Sonntag

3 Montag

4 Dienstag

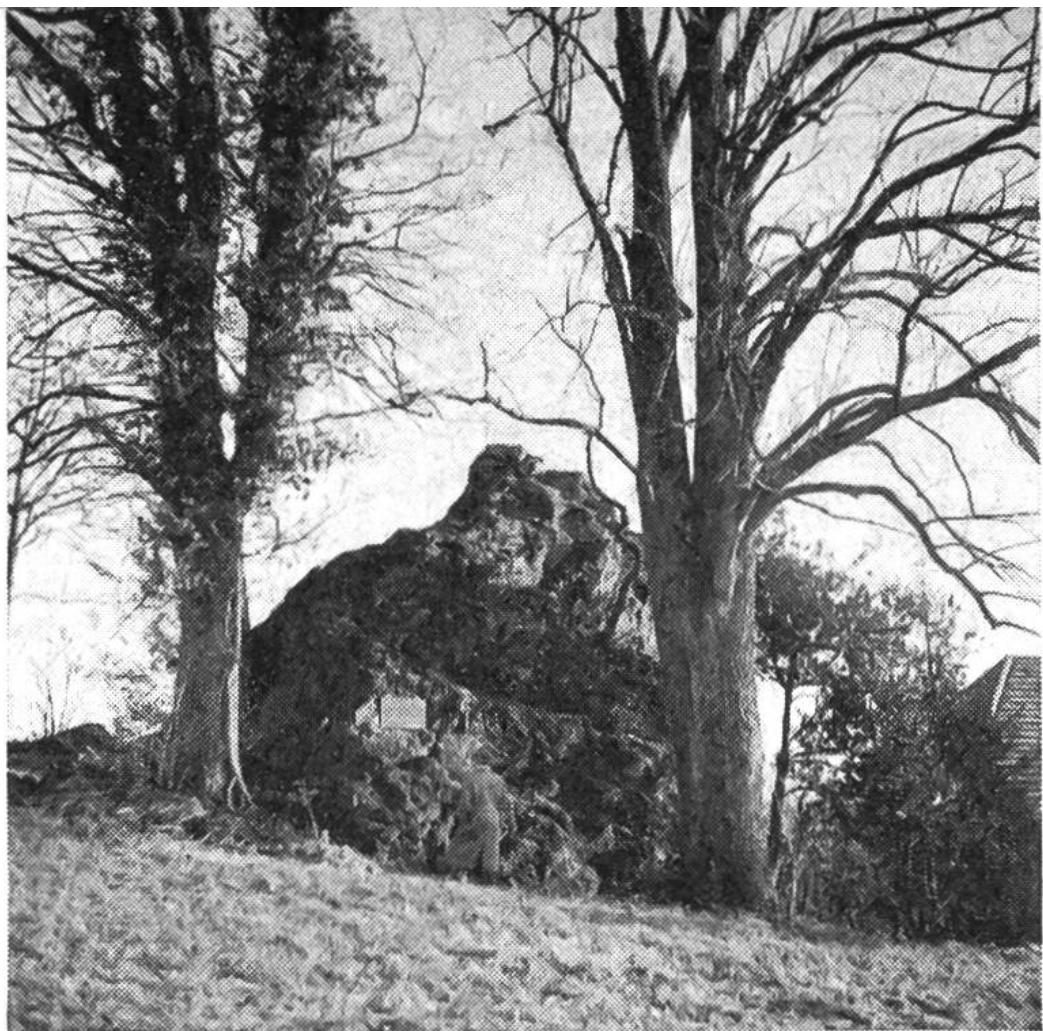
5 Mittwoch

6 Donnerstag

7 Freitag

8 Samstag

Die Niederlage von Marignano hatte eine gute Folge. Welche? Die Eidgenossen mischten sich nicht mehr in fremde Händel und blieben von da weg neutral.



Dieser Findling besteht aus Melaphyr, einer altvulkanischen Gesteinsart. Sein ursprünglicher Standort war am Gandstock im Kärpfstockgebiet. Er wurde im Laufe der letzten Eiszeit auf dem Rücken des Linthgletschers an diese Stelle getragen. – «Der Pflugstein steht seit 1939 unter Naturschutz.» So lautet die Inschrift auf der Bronzeplakette, welche am grössten erratischen Block des Kantons Zürich angebracht ist; sein Rauminhalt wird auf etwa 1000 m^3 geschätzt. Genau lässt er sich nicht feststellen, weil sicher ein beträchtlicher Teil des Findlings tief in den Boden reicht. So ist er denn vor mehr als zehntausend Jahren aus dem vordern Sernftal ins Gebiet der Gemeinde Herrliberg am Zürichsee befördert worden. Er liegt auf etwa 570 m über Meer, und wenn man weiss, dass der Zürichsee in jener Gegend rund 140 m tief ist, lässt sich daraus schliessen, dass der Linthgletscher einst mindestens 300 m dick gewesen sein muss. So war denn der mächtige Findling aus dem Glarnerland für die riesige Eisschlange bloss ein Steinchen!

Oktobe

9 Sonntag

10 Montag

11 Dienstag

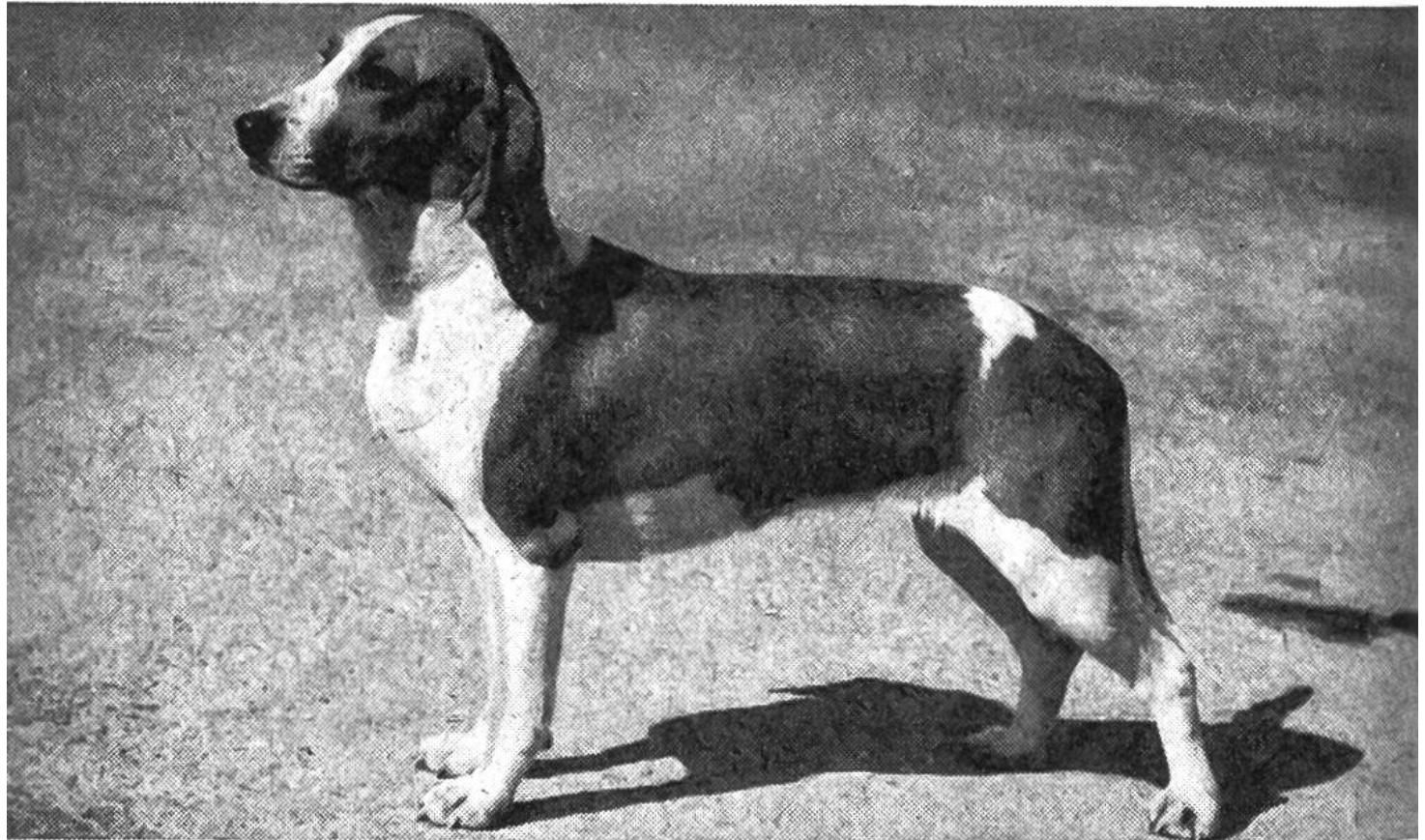
12 Mittwoch

13 Donnerstag

14 Freitag

15 Samstag

21. 3 Pässe heissen ähnlich, man verwechselt sie gerne: Bernina, San Bernardino, Grosser Sankt Bernhard. Auf welchem sind die Bernhardinerhunde zu Hause?



Schweizerische Niederlaufhunde

Die Laufhunde sind ziemlich gross und auf der Jagd unglaublich zähe und ausdauernd. Als sich das Reh bei uns wieder einbürgerte, erkannten die Jäger bald einmal, dass unsere schönen, alten Laufhunde dem Reh sehr gefährlich werden konnten. Das Reh, ursprünglich ein Tier des Waldes und nicht des freien Feldes, ermüdet auf der Flucht sehr rasch und wird dann von den ausdauernden Laufhunden eingeholt und niedergerissen. Das Reh konnte nur erhalten bleiben, wenn man die Jagd mit den grossen Laufhunden verbot. 1886 verordnete der Kt. Aargau, dass nur noch Laufhunde mit höchstens 36 cm Risthöhe zur Jagd verwendet werden dürfen. Damit schied der Laufhund als Jagdgehilfe aus. Doch die Jäger wollten weder auf das altherkömmliche «Geläute» noch auf die weithin sichtbaren Farben ihrer Hunde verzichten. Es galt daher, niedrige Laufhunde zu züchten.

Oktober

16 Sonntag

17 Montag

18 Dienstag

19 Mittwoch

20 Donnerstag

21 Freitag

22 Samstag

Im Dreissigjährigen Krieg blieb die Schweiz neutral. Ein Landesteil aber, der heute zur Eidgenossenschaft gehört, blieb vom Kriege nicht verschont. Welcher? Graubünden.



Man wollte kleine Abbilder der alten Laufhunde schaffen, also Hunde, die lauthals jagten, leuchtende Farben hatten und die edlen Köpfe mit den tief angesetzten, langen Ohren der Laufhunde aufwiesen. So verpaarten die Jäger Laufhunde mit Dackeln. Die Nachkommen aus diesen Kreuzungen waren vorerst noch keine Prachtstiere. Doch Züchterfleiss und Züchterkunst haben in den letzten 60 Jahren vier **schweizerische Niederlaufhunde** geschaffen, die mit höchstens 38 cm Schulterhöhe dem Reh nicht mehr gefährlich werden können, im übrigen aber alle Eigenschaften der grossen Laufhunde aufweisen. Ein Erbe des Dackels hat man dabei sorgfältig weitergepflegt, nämlich das Rauhhaar. So kommt es, dass wir heute neben den glatthaarigen noch die gelb- oder schwarzscheckigen, rauhhaarigen Niederlaufhunde haben. Ihr Haar soll derb und drahtig sein, weiches, filziges Haar ist verpönt, weil es dem Hund auf der Jagd nur hinderlich wäre.

Oktobe

23 Sonntag

24 Montag

25 Dienstag

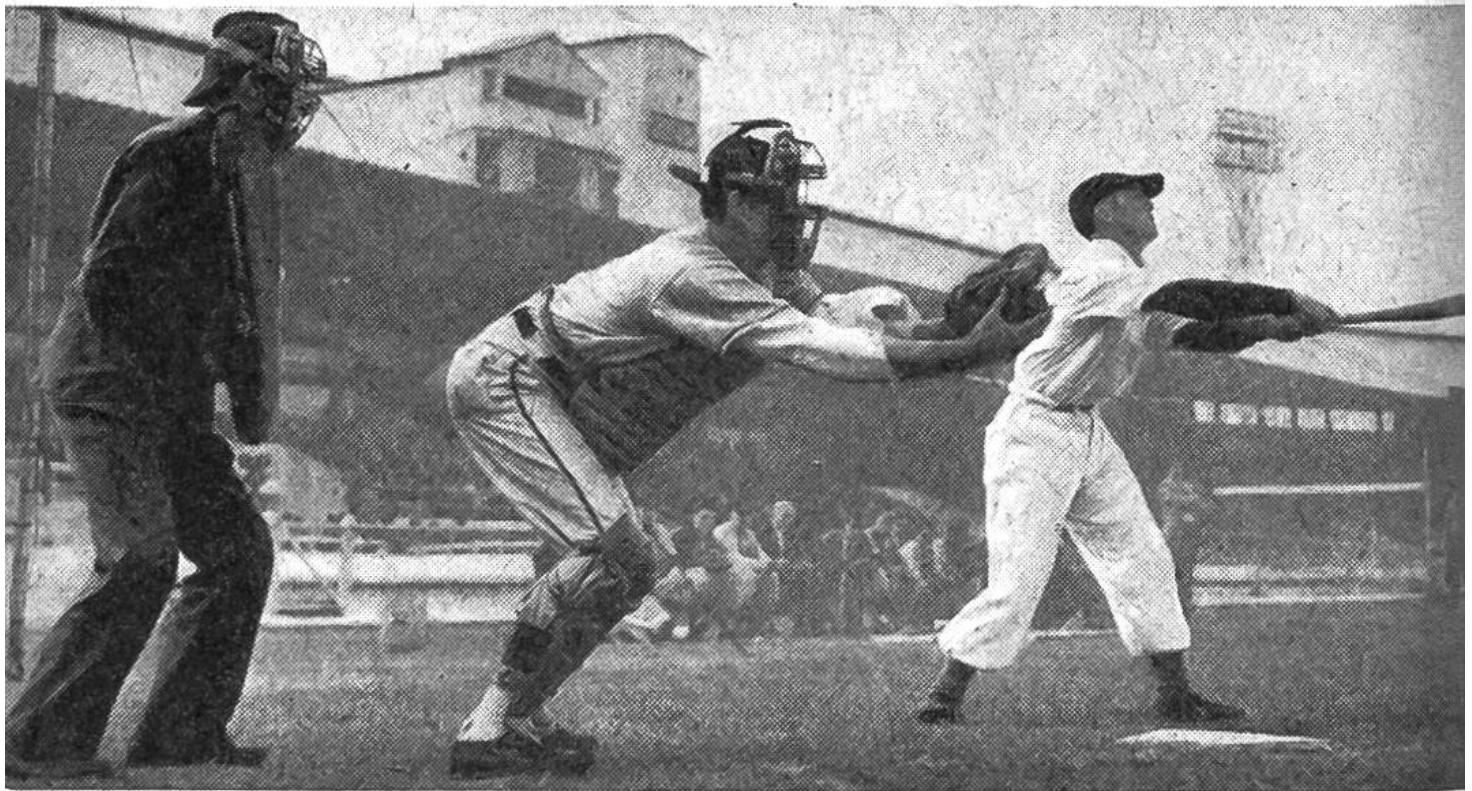
26 Mittwoch

27 Donnerstag

28 Freitag

29 Samstag

22. Zwei berühmte Städte liegen in Flußschlingen. Sie sind Gründungen eines Zähringerherzogs. Auch im Aargau liegt ein malerisches Städtchen in einer Flußschlinge. Nenne die drei Städte!



Baseball

Das Nationalspiel der Vereinigten Staaten von Amerika ist der Baseball. Die Spielregeln sind recht kompliziert, in vielem gleichen sie denen unseres Schlagballspiels. Es spielen zwei Parteien während neun Spielabschnitten gegeneinander. In jedem Abschnitt ist eine Mannschaft Schlag-, die andere Fänger- oder Feldpartei. Die Feldpartei besteht aus einem Werfer, einem Fänger und sieben anderen Spielern, wichtigster Mann der Schlagpartei ist der jeweilige Schlagmann. Zu Beginn wirft der Werfer von der Mitte des Spielfelds dem Schlagmann in vorgeschriebener Höhe den Ball zu. Gelingt es dem Schlagmann, den Ball mit seinem Schläger ins Feld zurückzuschlagen, so berechtigt ihn das zu einem Lauf um ein Malquadrat, bis der Ball wieder herangeschafft ist. Der Fänger fängt die vom Schlagmann nicht getroffenen Bälle und spielt sie seinen Mitspielern an den Malen zu. Ziel der Schlagpartei ist es also, möglichst viele Läufe zu vollenden, Ziel der jeweiligen Feldpartei, das zu verhindern. Gewonnen hat die Mannschaft mit mehr geglückten Läufen.

Oktober/November

30 Sonntag

31 Montag

1 Dienstag

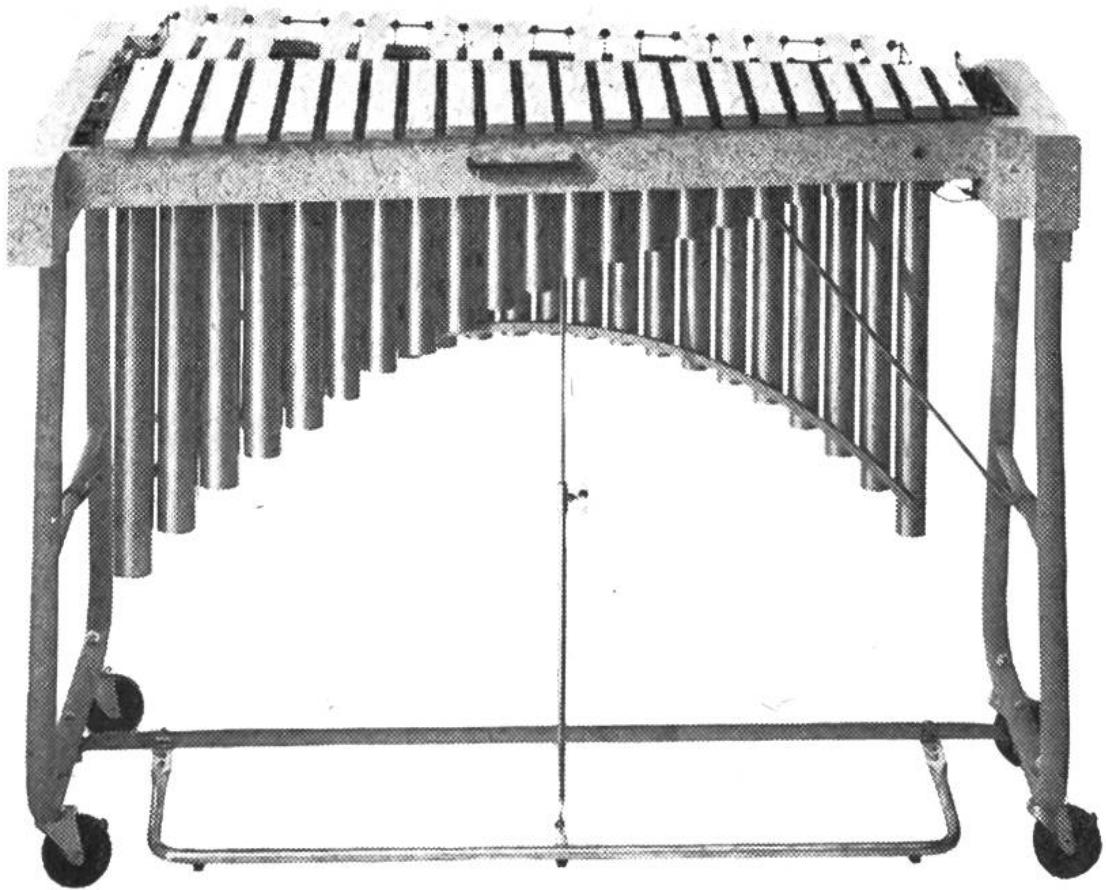
2 Mittwoch

3 Donnerstag

4 Freitag

5 Samstag

Im Frieden von Münster und Osnabrück erreichte die Schweiz die endgültige Lostrennung vom Deutschen Reich. Wie hieß der Mann, dem wir das verdanken? Bürgermeister Rudolf Wettstein von Basel.



Das Vibraphon

Das Vibraphon ist, grob gesagt, ein Miniaturklavier, das wie ein Schlagzeug gespielt wird. Man findet sich ohne weiteres auf ihm zurecht, wenn man über etwas musikalisches Grundwissen verfügt. Mit zwei Schlegeln lassen sich elegante, glitzernde Läufe herstellen, mit vier Schlegeln (zwei in jeder Hand) geheimnisvolle, helle Akkorde antupfen. Freilich setzt die wirkliche Beherrschung des Vibraphons zweierlei voraus: Phantasie, weil das Instrument auf die Dauer nur jenen befriedigt, der es aus dem Stegreif zu spielen versteht; Selbstzucht, weil es ganz einfach keine Möglichkeit zu schulmässigem Erlernen gibt. Von der ernsten Musik aus gesehen ist das Vibraphon ein Anhängsel des umfangreichen Orchester-Schlagwerks. Im Jazz dagegen ist es allen anderen Instrumenten ebenbürtig.

November

6 Sonntag

7 Montag

8 Dienstag

9 Mittwoch

10 Donnerstag

11 Freitag

12 Samstag

23. Am Genfersee steht bei Montreux ein berühmtes Wasserschloss, Schloss Chillon. Ein anderes Wasserschloss trägt den gleichen Namen wie der See, in dessen Abfluss es liegt. Es heisst?

Zungen- schleiferli

Lies zuerst die folgenden Sätze langsam, laut und deutlich! Versuche nachher, die Sätze rasch zu sprechen!

Der oberste Gott auf der Insel Tahiti (Südsee) heisst: Taroataihituacuh; sein Diener heisst Pliroplaroprall. Eine brasilianische Pflanze, aus der Medizin hergestellt wird, heisst Ipecacuanha. Setze zusammen: Pliroplaroprall bringt Taroataihituacuh Ipecacuanha.

Taroataihituacuh sang: O tite, tute, tati, tibi tanta, tyranne tuliti.

Er schimpfte: Cimbampanponi coriantatantori.

Er füllte seine Pipapulla mit Tabakikokulla und blies Ringrangrulla in die Lialolelöluftulla. (Jeder wird diese tahitische Sprache verstehen!)

November

13 Sonntag

14 Montag

15 Dienstag

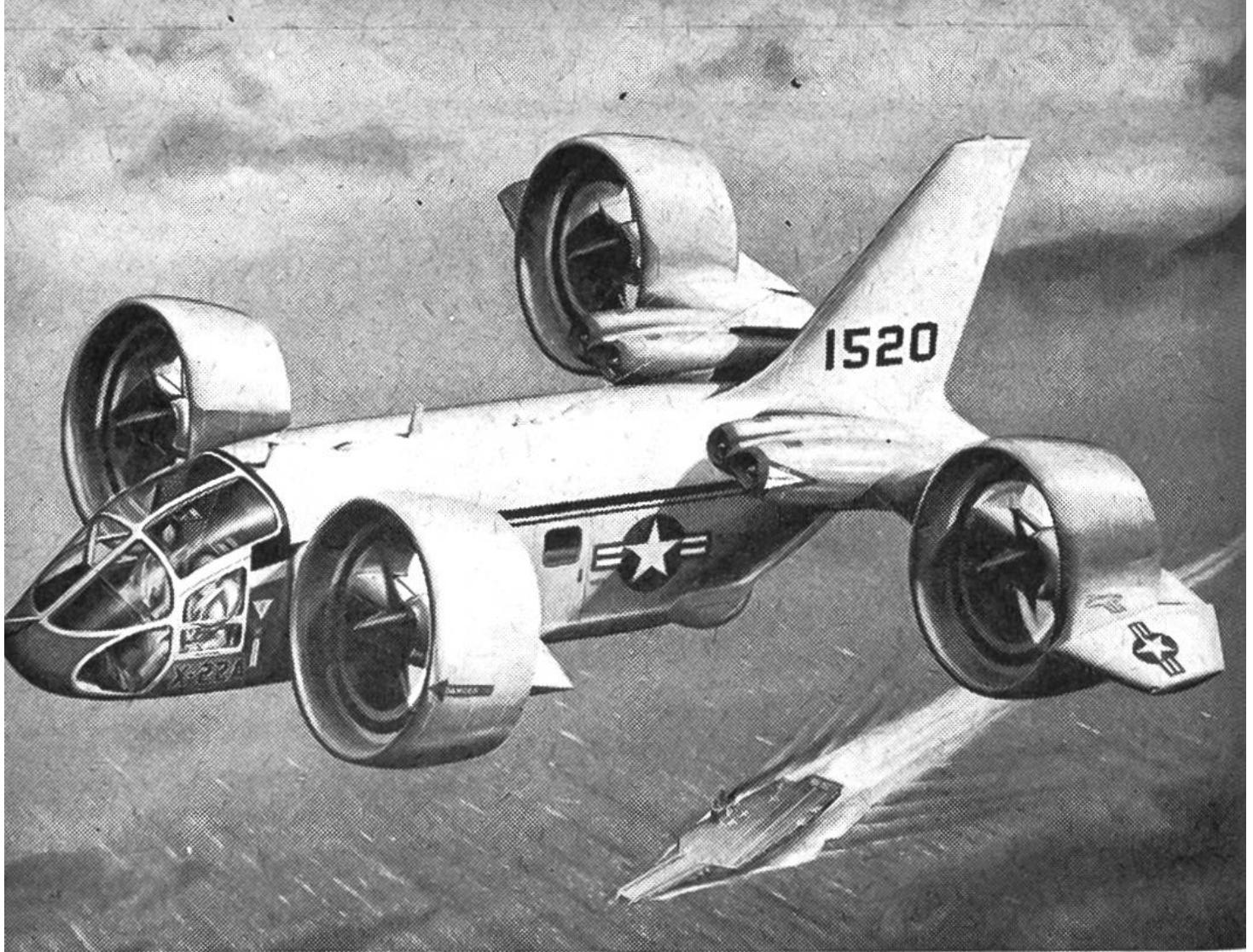
16 Mittwoch

17 Donnerstag

18 Freitag

19 Samstag

Was heisst Aristokratie? Aristokratie heisst Herrschaft des Adels oder einer andern bevorzugten Bevölkerungsgruppe.



Senkrechtstarter

Senkrecht ab Boden in die Luft steigen und dann mit Überschallgeschwindigkeit fliegen können weder Düsenflugzeuge noch Helikopter. Man baute daher Senkrechtstarter, auch VTOL genannt (Vertical Take Off and Landing). Sie brauchen keine langen Pisten, sondern können ab Schiffen, Dächern und kleinsten Plätzen operieren. Es gibt verschiedene Arten, die heute in Erprobung stehen: solche mit schwenkbaren Schubdüsen oder schwenkbaren Triebwerken (siehe Bild «Bell X-22»), andere mit gesonderten Strahlturbinen je für Senkrecht- und Horizontalflug. Die Bell X-22 startet und landet senkrecht mit den vier nach oben gerichteten Rotoren. Nachher treten die vier Strahlturbinen am Heck in Funktion, und die Rotoren werden nach vorn gekippt.

November

20 Sonntag

21 Montag

22 Dienstag

23 Mittwoch

24 Donnerstag

25 Freitag

26 Samstag

24. Im Ortschaftenverzeichnis des Kursbuches steht bei einem grösseren Ort, dass 7 Bahnlinien, 1 Schiffskurs und 3 Postautolinien wegführen. Das kann nur . . . sein.



Von der Mächtigkeit der eiszeitlichen Gletscher macht man sich oft keine rechte Vorstellung, obgleich man sie an Hand der vielen noch erhaltenen erratischen Blöcke feststellen kann. Hoch über dem Prättigau, der nördlichsten Talschaft Graubündens, finden sich in den Weiden und Wäldern weiterstreut Findlinge aus dem Silvrettagebiet, zu denen auch der «Güggelstein» oberhalb Pany gehört. So muss denn einst das Gletschereis den ganzen Talgrund bis hier herauf ausgefüllt haben; ja, sicher reichte es noch tiefer, wurde doch im Lauf der Jahrtausende der Talgrund durch das Wildbachgeschiebe wieder aufgefüllt. Wir stehen hier etwa 600 m über dem Boden des Prättigaus; doch vermuten die Geologen, dass während der ausgedehntesten Vergletscherung das Eis noch viel höher reichte. Bestimmte Gesteinsspuren deuten darauf hin, dass ehemals die Gletscherschlange eine Mächtigkeit von mehr als 1000 m besass; ja, drüben im Engadin bei Samedan lassen sich eiszeitliche Gletscherschliffe gar 1200 m über dem Grund des Tales feststellen!

November/Dezember

27 Sonntag

28 Montag

29 Dienstag

30 Mittwoch

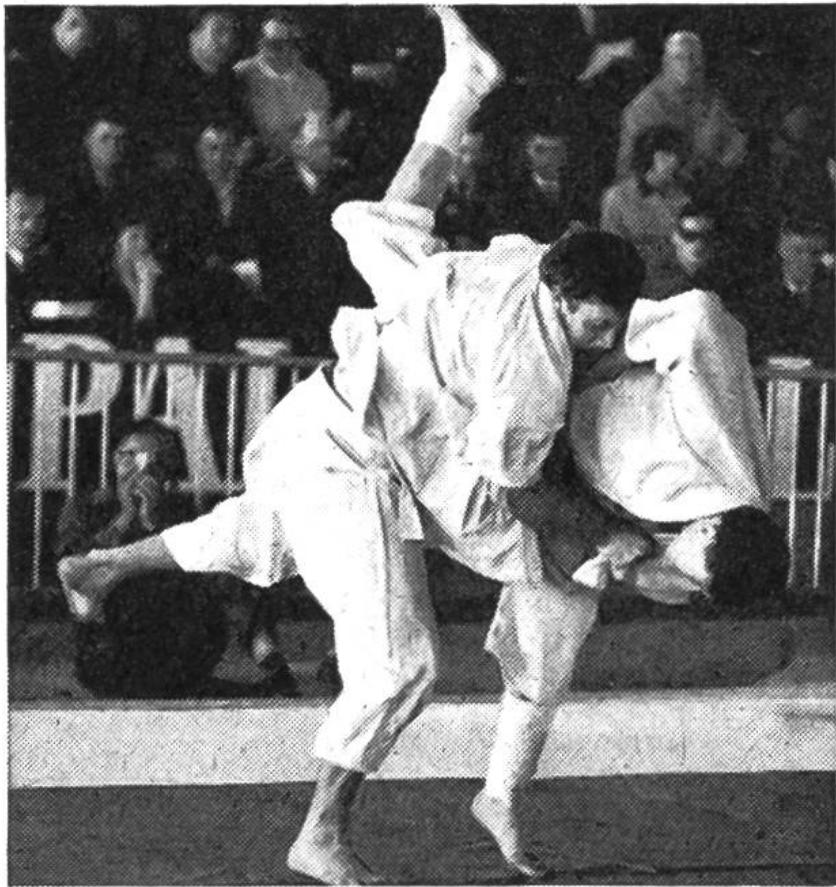
1 Donnerstag

2 Freitag

3 Samstag

Ein Mann wollte 1723 die Waadt vom bernischen Joch befreien.
Wie heisst der Freiheitsheld der Waadtländer? Es ist Major Davel.

Judo



Der schweizerische Judo-Meister Hänni (unser Bild links) holte sich an der Olympiade in Tokio im Judo-Wettkampf die Silbermedaille.

Die Kunst der Selbstverteidigung (Jiu-Jitsu) hat ihren Ursprung in Indien und China. Im 19. Jahrhundert geriet das Jiu-Jitsu in Vergessenheit. Der deutsche Professor Boelz führte es am Ende des Jahrhunderts in Japan als Kampfsport wieder ein, wo es so gleich starke Verbreitung fand. Am Anfang des 20. Jahrhunderts kam es nach Europa, zuerst als Kunst der Selbstverteidigung, dann auch als Kampfsport mit dem Namen Judo. Judo ist zwar nach japanischer Auffassung ein Oberbegriff, der sowohl Jiu-Jitsu als auch Bewegungsübungen, Schönheitswürfe und Wiederbelebung umfasst. Bei uns hat sich aber Judo als Bezeichnung der Sportart eingebürgert.

Die Sportkleidung besteht aus weißer Jacke und langen weißen Hosen mit einem Gürtel, der beim Judo eine wichtige Rolle spielt. Es wird barfuß gekämpft. Die Athleten werden wie beim Boxen in Gewichtsklassen eingeteilt. Die Kampffläche umfasst 6 m², die Kampfzeit fünf Minuten. Ziel ist, den Gegner auf den Rücken zu werfen oder ihn mit reglementsgemäßen Griffen zur Aufgabe zu zwingen.

Dezember

4 Sonntag

5 Montag

6 Dienstag

7 Mittwoch

8 Donnerstag

9 Freitag

10 Samstag

25. Im Osten unseres Landes liegt Österreich. Seine früheren Herrscher nannten sich Habsburger. Weisst du warum?



Das Klavier

Versucht, ein Klavier zu zeichnen oder zu beschreiben! Ihr werdet euch die Zähne ausbeissen – aber nicht jene des Klaviers: sie sitzen fest als Reihe von 50 weissen und 35 schwarzen Tasten. Ein Fingerdruck auf die Taste bringt einen ausgeklügelten Mechanismus in lautlose Bewegung. Blitzschnell schiesst ein Hammerkopf an die Saite: wir hören den Klavierton. Warum? Lasst euch diesen hochinteressanten Vorgang von einem Klavierstimmer oder in einem Klaviergeschäft zeigen. Mit einem Handgriff wird das Klavier geöffnet. Aber Jahre der Übung sind unerlässlich, um die Wunder dieses vielseitigen Tasteninstrumentes erleben zu können. Fleiss steht an erster Stelle und normale Schulfähigkeit ist Voraussetzung. Der Klavierspieler findet ein weites Feld im Jazz, im Spielen aus dem Stegreif oder nach Gehör, im Begleiten der menschlichen Stimme, im Zusammenspiel mit allen anderen Instrumenten und in der Wiedergabe der zahllosen Werke grosser Komponisten.

Dezember

11 Sonntag

12 Montag

13 Dienstag

14 Mittwoch

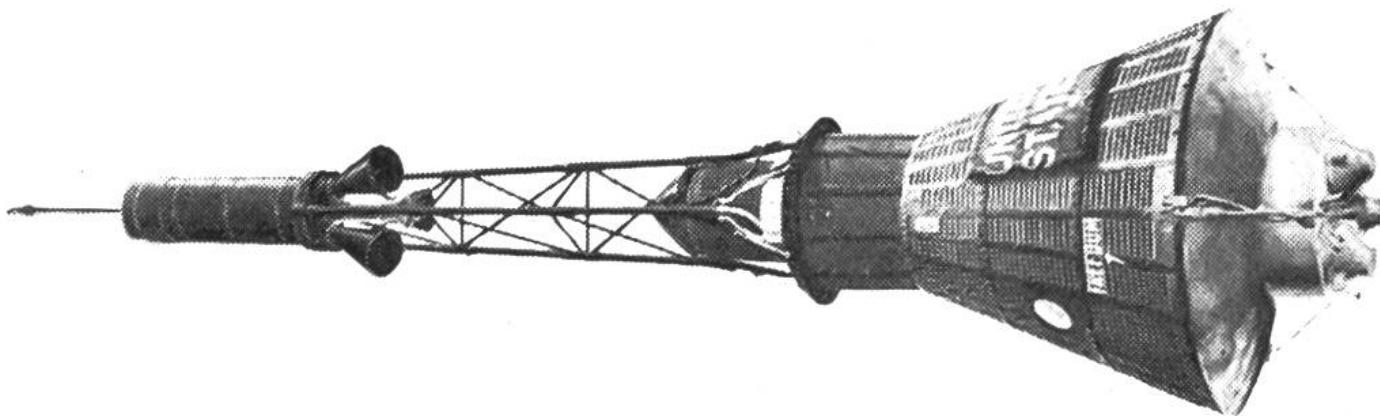
15 Donnerstag

16 Freitag

17 Samstag

Der Schlosser Daniel Jeanrichard brachte den Bewohnern des welschen Juras neue Verdienstmöglichkeiten. Er gilt als Begründer einer neuen Industrie, der Uhrenindustrie.

Raumkapsel



Wenn es gilt, in grosser Höhe unsere Erde zu umkreisen, muss erstens der Raumfahrer in einer vollständig abgedichteten Kabine sein, denn draussen fehlen Luft und Luftdruck, um leben zu können; in Sekundenschnelle würde ihn der Tod erreichen. Zweitens müssen gewaltige Antriebskräfte vorhanden sein, um die Raumkapsel in grosse Höhen zu bringen; dies geschieht mit mehrstufigen Trägerraketen. In dieser Raumkapsel «Freedom 7» umflogen amerikanische Astronauten unseren Erdball mehrmals in 150 km Höhe und mit einer Geschwindigkeit von 7722 Metern in der Sekunde. Grund: Erforschung des Raumes außerhalb der Erde, aber auch Prüfung von Mensch und Material, um später noch weiter in den Weltraum vorzustossen, sei es zum Mond oder zum Mars.

Dezember

18 Sonntag

19 Montag

20 Dienstag

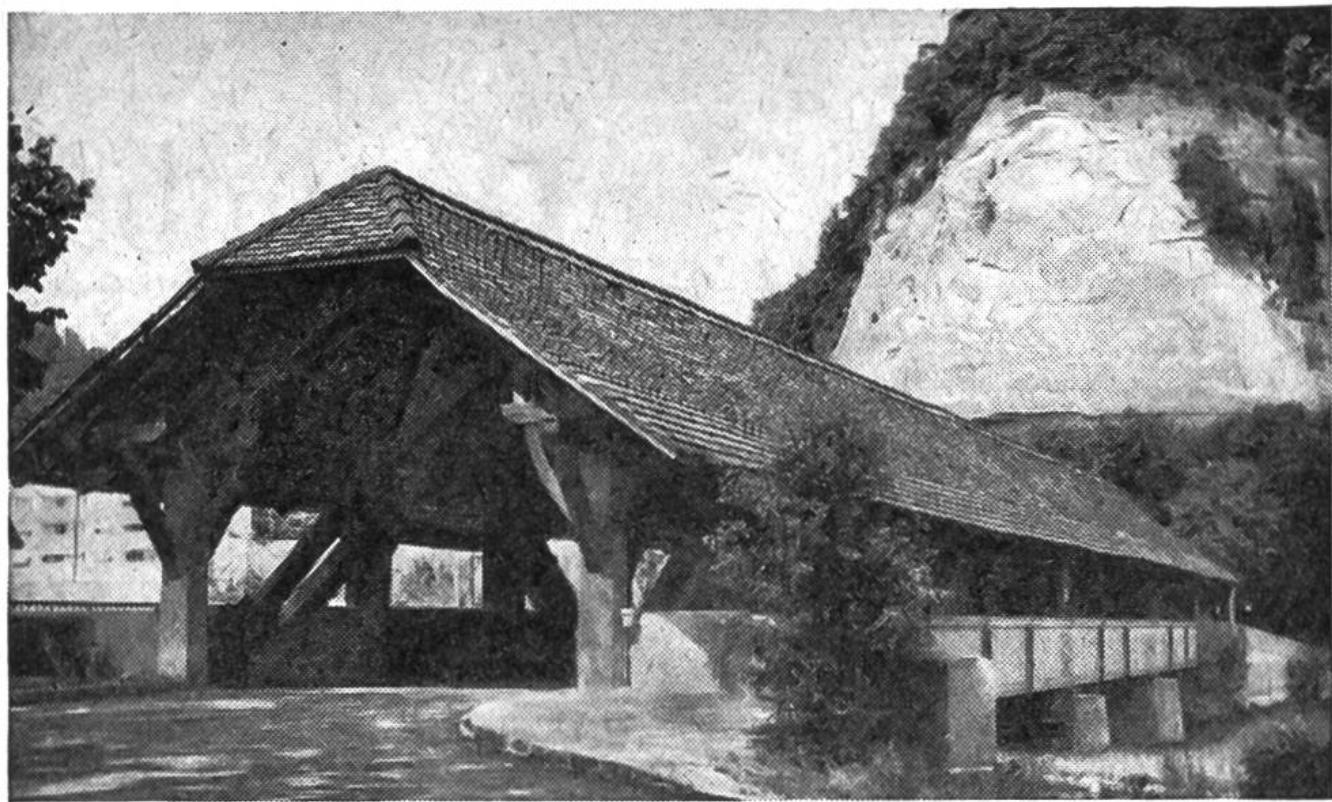
21 Mittwoch

22 Donnerstag

23 Freitag

24 Samstag

26. In einem Bahnhof des Mittellandes werden die Richtungen der Züge wie folgt angegeben: Nach Bern, nach Olten, nach Solothurn, nach Thun. Wie heisst der Eisenbahnnknotenpunkt?



Ein ausgesprochen malerisches Bauwerk ist die «Wynigerbrücke» unmittelbar beim Berner Städtchen Burgdorf, die unter den hohen Sandsteinfelsen über die Emme setzt. Lange verhandelte man über ihr Geschick, war doch auch sie mit ihrer schmalen Fahrbahn dem neuzeitlichen Grossverkehr nicht mehr gewachsen. Und doch hätte jedem Freund der Heimat und zumal der immer seltener werdenden gedeckten Brücken ihr endgültiges Verschwinden weh getan. – Da fand sich endlich eine ausgezeichnete praktische Lösung: Links daneben konstruierte man für den Fahrverkehr eine breite Betonbrücke; die alte Emmenbrücke aber wurde für Fußgänger, Leiter- und Kinderwagen reserviert, weil es bei denen doch nicht so auf die Minuten ankommt. Seit sechs Jahren dient sie nunmehr ihrem neuen Zweck, und wer sie in ihrer eindrucksvollen Umgebung sieht, freut sich ihrer Erhaltung.

Dezember

25 Sonntag
Weihnacht

26 Montag

27 Dienstag

28 Mittwoch

29 Donnerstag

30 Freitag

31 Samstag

Ein Genfer Bürger wurde durch seine Schrift «Zurück zur Natur» weltberühmt. Es war Jean Jacques Rousseau.

Stundenplan

Stundenplan

Lösungen zu den Fragen im Kalendarium

1. Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Italien, Frankreich.
2. Büsingen, Campione.
3. Uri, 47,5% unproduktiver Boden.
4. Pierre du Niton in Genf, 373,60 m über Meer.
5. Das Material ist gleich, aber Gneis ist geschichtet.
6. Molassegesteine.
7. Eine Klus ist ein Quertal zu einer Längsfalte; eine Combe ein Längstal auf einer Falte.
8. Rhein, Rhone / Tessin → Po, Inn → Donau.
9. Langensee (Lago Maggiore) – 179 m, Lugarnersee – 17 m.
10. Linthebene, bernisches Seeland, St. Galler Rheintal.
11. In den Salinen des Rheintales zwischen Laufenburg und Basel sowie in den Salinen von Bex im Rhonetal.
12. Auch in Zürich, nämlich rund 168 000 Katholiken (1963).
13. Bosco Gurin.
14. Altdorf, Stans, Sarnen, Herisau, Aarau, Liestal, Chur, Lausanne, Sitten, Bellinzona, Frauenfeld.
15. Pizzo Rotondo, Tödi, Piz Segnes.
16. Dom in der Mischabelgruppe im Wallis, 4545 m.
17. Das Finsteraarhorn, 4274 m.
18. Die Passhöhe liegt ganz im Kanton Tessin.
19. Col du Pillon (weder Furka noch Grimsel, das Oberwallis spricht Deutsch!).
20. Gurten, Pilatus, die Mythenstöcke.
21. Die Mönche auf dem Grossen St. Bernhard züchten sie.
22. Bern, Freiburg, Bremgarten.
23. Schloss Hallwyl.
24. Solothurn.
25. Ihr Geschlecht stammt von der Habsburg bei Brugg.
26. Burgdorf.